



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

271 (23.6.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-191942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-191942)

Mannheimer General-Anzeiger

Verlagsstelle: In Mannheim u. Umgebung monatl. einfl. 1.20 für Bringerliefn u. Einschulungsbefreiung. — Postbezugspreis: 1.20. — ohne Einschulungsbefreiung. — Einzelpreis: 10 Pf. — Abdruck- u. Verlagsrechte vorbehalten. — Druck: 2311 Ludwigstraße a. 24. — Betriebs- u. Verlagsstellen in Mannheim: Verlagsstelle: Ludwigstr. 23. — Druckerei: Ludwigstr. 24. — Fernsprecher: 7464-7465. — Zuschrift- u. Verlagsstellen: Mannheim.

Badische Neueste Nachrichten

Verlagsstelle: In Mannheim u. Umgebung monatl. einfl. 1.20 für Bringerliefn u. Einschulungsbefreiung. — Postbezugspreis: 1.20. — ohne Einschulungsbefreiung. — Einzelpreis: 10 Pf. — Abdruck- u. Verlagsrechte vorbehalten. — Druck: 2311 Ludwigstraße a. 24. — Betriebs- u. Verlagsstellen in Mannheim: Verlagsstelle: Ludwigstr. 23. — Druckerei: Ludwigstr. 24. — Fernsprecher: 7464-7465. — Zuschrift- u. Verlagsstellen: Mannheim.

Neue Bemühungen um die Sozialdemokratie.

Die Mehrheitssozialdemokratie war aufgefordert worden, sich an der Kabinettsbildung zu beteiligen. Aber sie wollte nicht, sie durfte nicht — hinter ihr standen die Unabhängigen. Da die Demokraten in unzufriedener Verkennung der Lage des Bürgertums ein Zusammengehen mit den Deutschnationalen ablehnten, blieb nichts übrig als der Versuch einer Kabinettsbildung aus dem Zentrum, Deutscher Volkspartei und Demokratischer Partei. Wiederum durchkreuzten die Sozialdemokraten diesen letzten möglichen Versuch, endlich eine einigermaßen handlungsfähige Regierung zustande zu bringen. Sie wollen — das ist der hohe politische Gesichtspunkt, der sie in der großen Not des Vaterlandes leitet — das Bürgertum dafür strafen, daß es am 6. Juni wagte, auch noch da zu sein, und wollen durch diesen ersten Zug aus ihrer neuen Oppositionsstellung beweisen, daß das Bürgertum nicht mehr imstande ist, eine Regierung zu bilden. Das könnte das Bürgertum wohl, wenn es einzig wäre. Weiterum aber sind es die Demokraten, die ihnen das Spiel erleichtern. Sie haben herausgefunden, daß durch den Zug der Sozialdemokraten eine ganz neue Lage geschaffen sei, und wissen nicht, ob sie noch mitmachen sollen und dürfen in einem bürgerlichen Kabinett, wenn die Sozialdemokraten die Stimmrunden und Quertreibereien machen mit dem ausgesprochenen Zweck, das Bürgertum matt zu setzen. Aus dieser Lage ergibt sich, daß nichts weiter übrig blieb, als daß Herr Fehrenbach die Sozialdemokratie um gut Better und eine Art Vertrauen bittet. Das ist schon einmal wieder ein beträchtlicher Erfolg der Sozialdemokratie, den sie nicht zuletzt den Demokraten verdankt. Bisher hat also läßt sich die Sozialdemokratie irgendwie bestimmen, das neue Kabinett im Anfang nicht zu beunruhigen. Aber auf wie lange? Es ist der erste Oppositionszug, der gelang, und sie hat aus ihm gelernt, daß sie immer auf die Verständnistlosigkeit bürgerlicher Parteien und Kreise für das Erfordernis der Stunde und meistens auf die mitbare Hilfe der Demokratie rechnen kann, die nicht zu dem Entschluß kommen kann, klar und bestimmt in die Reihe der Verteidiger bürgerlicher Staatsaufsicht gegen den sozialistischen Ansturm zu treten.

Berlin, 23. Juni. (Von unserm Berliner Büro.) In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß, nachdem an der Unzuverlässigkeit der Sozialdemokratie die Regierungsbildung aus Zentrum, Volkspartei und Demokraten gescheitert ist, nunmehr wieder auf den Gedanken der sogenannten Zweierkoalition zurückzugreifen versucht wird, d. h. der Regierung aus Zentrum und Demokraten, welchen als unterstützender Flügel Volkspartei und Mehrheitssozialdemokraten sich anzuschließen hätten. Einstweilen ist das Zentrum diesem Plan noch nicht ganz gewogen. Herr Fehrenbach soll, wie man uns berichtet, sich immer noch mit der Hoffnung tragen, die Koalition der letzten Tage retten zu können. In demokratischen Kreisen hält man das jedoch für aussichtslos. Auf keinen Fall aber wird die neue Regierung am Mittwoch fertig dastehen können, selbst wenn die Vermittlung der Zweierkoalition gelingt. Trotzdem ist es nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag morgen zusammentritt. Der erste Tag soll so irgendwie nur Formalitäten gewidmet sein. Mit dem gestrigen Beschluß der sozialdemokratischen Fraktion dürfte auch die Führerrolle des Herrn Hermann Müller erledigt sein, er ist Scheidemann unterlegen.

Berlin, 23. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Der heutige Vormittag ist von Verdruss ausgefüllt worden, von Verdruss, die alte Dreierkoalition, die durch den Parteigang des Sozialdemokraten gefährdet wird, doch noch zu erhalten. Der Reichstagskanzler Fehrenbach und mit ihm wohl auch das Zentrum sind der Meinung, daß, falls die Sozialdemokratie sich völlig absetzt, die Basis der neuen Regierung zu schmal würde. Es ginge kaum an, nach Spa an den Verhandlungsstisch zu gehen, wenn hinter der Regierung nicht eine stützende Mehrheit stünde. Der gleichen Auffassung sind die Demokraten und von ihr ist auch die Deutsche Volkspartei ausgegangen. Somit hätte Herr Dr. Heine nicht sich, als er den Auftrag des Reichspräsidenten entgegengenommen hatte, sofort und zu allererst an die Sozialdemokratie gewandt. Der Reichstagskanzler ist nun dabei, durch persönliche Schritte bei der Sozialdemokratie auf eine Aenderung ihrer gestrigen Haltung einzuwirken. Vielleicht darf man annehmen, daß in der gleichen Richtung auch der Reichspräsident Ebert sich bemühen wird.

Heute nachmittag 5 Uhr wird die sozialdemokratische Fraktion in einer neuen Sitzung sich noch einmal mit der Frage beschäftigen, ob sie um der Unabhängigen willen die Schaffung einer verhandlungsfähigen Regierung verhindern will. Es kann sein, daß ihr Votum anders ausfällt, daß sich Formen finden lassen, die im Effekt auf ein Vertrauensvotum hinauslaufen.

Die Deutsche Volkspartei war schon heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Sie hatte von Herrn Fehrenbach die Aufforderung erhalten, bis heute mittag 12 Uhr eine ihr genehme Ministerliste vorzulegen.

Die Ministerliste der Deutschen Volkspartei. Berlin, 23. Juni. (Priv. Tel.) Die Fraktion der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich auch heute vormittag mit der politischen Lage. Wie bereits gestern angedeutet, hat sie sich mit der Ministerliste des Reichstagskanzlers Fehrenbach nicht einverstanden erklären können und ihren Entschluß in dieser Richtung gestern Abend Herrn Fehrenbach vorgetragen. Die Lage wird dadurch außerordentlich erschwert, daß das Zentrum sich, wie es scheint, endgültig auf die Befehle des Reichsfinanzministeriums durch Herrn Dr. Wirth festgelegt hat, und daß es dadurch der Deutschen Volkspartei sehr schwer gemacht wird, für den Posten des Reichswirtschaftsministers eine geeignete wirtschaftspolitische Kandidatur zu gewinnen. Nach Ansicht der Wirtschaftskreise ist

eine gedeihliche Verwaltung des Reichswirtschaftsamtes nur möglich, wenn auch die anderen mit der Wirtschaft zusammenhängenden Ministerien im Zusammenhang und von denselben Gesichtspunkten aus verwaltet wird. Eine Einigung zwischen dem Standpunkt der Deutschen Volkspartei und dem vom Reichstagskanzler Fehrenbach in seiner Ministerliste vertretenen Auffassung ist bis jetzt noch nicht zustande gekommen. Es wird auf der Grundlage der von der Deutschen Volkspartei erhobenen Forderungen weiter verhandelt.

Berlin, 23. Juni. (Von uns. Berl. Büro.) Die Führer der Deutschen Volkspartei hatten hervorragende, ihrer Partei nachstehende Persönlichkeiten aus dem Wirtschaftsleben für gestern nachmittag zu einer Besprechung zusammengerufen, um über die Frage der Befehlung der Wirtschaftsministerien schlüssig zu werden und die geeigneten Kandidaten evtl. vorstellen zu können. Diese Besprechung hat der „B. Z.“ zufolge ergeben, daß alle Persönlichkeiten der Volkspartei, die evtl. für das Reichswirtschaftsministerium in Frage kommen, das Reichswirtschaftsministerium nur dann übernehmen können, wenn auch das Reichsfinanzministerium mit einem allerersten Fachmann besetzt wird, da die Wirtschaft des Reiches in unlöslichem Zusammenhang mit den Reichsfinanzen stehe. Nach der „B. Z.“ hat in den Besprechungen, die gestern Abend zwischen dem Führer der Deutschen Volkspartei und dem Reichstagskanzler Fehrenbach über die Frage der Ministerliste stattfanden, die Deutsche Volkspartei diesen Gedanken zum Ausdruck gebracht, ohne aber zu verlangen, daß der Reichsfinanzminister Dr. Wirth auch das Kabinett verlasse. Die ganze Forderung der Deutschen Volkspartei würde vielleicht nur auf eine Umgruppierung hinauslaufen.

Die Königszeitung über das Verhalten der Sozialdemokratie.

König, 23. Juni. (Priv. Tel.) Die „Königszeitung“ schreibt zu der gegenwärtigen Krise: „Es verrät einen unglaublichen Mangel an Verantwortlichkeit, wenn der ‚Vorwärts‘ mit einer gleichgültigen Handbewegung erklärt, die drei Parteien müßten selber sehen, wie sie aus der kritischen Situation wieder herauskämen, wenn anders sie nicht den Beweis erbringen wollen, daß das Bürgertum in Deutschland überhaupt nicht mehr imstande sei, eine Regierung zustande zu bringen. Eine derartige Verhöhnung ist geeignet, den bürgerlichen Block, an den außer den Deutschnationalen bisher niemand recht heranwollte, geradezu zu provozieren.“

Die neue Umsturzdrohung.

Nach Scheidemann und Breitscheid veränderte auch die Berliner „Rote Fahne“ den neuen baldigen Umsturz. Sie trägt am Schluß eines Artikels, in dem sie der Ebert-Republik den Ruhm zuspricht, neben Ungarn denjenigen Staat zu sein, in dem der politische Werd fast zu einer öffentlichen Einrichtung geworden sei, folgenden Satz: „Kein Zweifel, daß das heute noch schwebende Kabinett der Mitte bei der wachsenden Verschärfung der Klassengegensätze über kurz oder lang von einem Kabinett der unerschütterlichen Kontinuität abgelöst werden wird, dessen Schrittmacher jetzt Fehrenbach mit der Unterstützung der Mehrheitssozialisten ist. Dann wird sich die Arbeiterklasse zum letzten schwersten Kampf zusammenschließen müssen, um den weißen Schrecken, um den politischen Werd, der sie dauernd bedroht, mit der Wurzel auszurotten.“

Scheidemann, Breitscheid, Rote Fahne — sie alle rechnen mit dem roten Putsch, mit dem Bürgerkrieg. Anzwischen üben sich die roten Barden in Thüringen und am Berliner Baum- schulenweg. Die Regierung aber weiß von nichts oder gibt wenigstens vor, von nichts zu wissen, und verabschiedet der Öffentlichkeit Beruhigungspulverchen. Es kann doch unmöglich verkannt werden, daß der Hauptherd der Gefahr in Thüringen liegt und zwar in den dortigen verfassungswidrigen Zuständen, in den kleinen Räterepubliken, in denen alles von den Arbeiterräten gemacht wird und wo jede Anordnung zu nichts gemacht werden kann, die von irgendeinem Minister oder Staatsrat getroffen wird. Daß unter solchen Umständen die Erziehung der Reichswehr durch die Sicherheitswehr bedeutungslos wird, ist klar, weil diese Sicherheitswehr immer die Farbe der örtlichen Regierung trägt, der sie unterstellt ist, in Thüringen also unabhängig und räterepublikanisch.

München, 23. Juni. (Priv. Tel.) Das Organ der Unabhängigen, der „Kampf“, spricht wieder ganz offen von einem neuen blutigen Umsturz und schreibt: „Wir wollen eine Republik, die nichts mehr zu tun hat mit dem Dreck einer verwesenden Staats- und Gesellschaftsordnung. Wir wollen frei bleiben vom Gift der Korruption. Wir wollen noch einmal in die Pflanze hauen um eine wirkliche deutsche Arbeiterdemokratie ins Leben zu rufen. Hierzu brauchen wir aber Herz und Hirn aller Deutschen, denen eckelt vor dem Wump, in dem Deutschland augenblicklich steckt. Dazu brauchen wir keine Beteiligung der U. S. P. an einer Koalition, die alten Wein in alte Schläuche gießt.“

Im Zusammenhang damit ist die Tatsache bezeichnend, daß einer der Getreuesten Kurt Eisners, der Sozialist Fritz Schröder, auf einstimmigen Beschluß der Partei aus der U. S. P. ausgeschlossen worden ist. Aus diesem Anlaß schreibt Schröder in der „Ränkener Post“ einen „Abschiedsbrief“, in dem er die bayerischen Radikalen als Bolschewisten brandmarkt und am Schluß die bezeichnende Sätze schreibt: „Ich stehe weiter nicht an zu erklären, daß der vom ‚Kampf‘ proklamirte Sozialismus mir geföhnen werden kann. Mein sozialistischer Sinn ist rein, ich will ihn nicht bestechen mit radikaler Borniertheit.“

Die Unruhen in Aresfeld.

Aresfeld, 23. Juni. (Pr.-Tel.) Die belgische Befehlsbehörde hat infolge der Lebensmittellunruhen angeordnet, daß die Straßen bis einschließl. nächsten Sonntag ab 10 Uhr abends von der Bevölkerung geräumt sein müssen. Die Wirtschaften müssen um 9.30 Uhr geschlossen werden. Der Arbeiter Joseph Fröhlich, welcher nach Aufforderung eines belgischen Posten, stehen zu bleiben, trotzdem weiterging, wurde vom Posten niedergeschossen. Die Hauptgeschäftsverkehrsstraßen sind von den belgischen Truppen besetzt und für jeden Personen, sowie Fuhrwerkverkehr verboten.

Hindenburg.

Von Geheimrat A. Rath.

Hindenburg sagt etwam in seinen (oben erschienenen Lebenserinnerungen,*) Lebensgeschichten großer deutscher Männer seien für ihn stets gleichbedeutend mit Erbauungsschriften gewesen. Dies Urteil gilt für uns im höchsten Maße von keinem eigenen Lebensbild; es ist eine wahre Erbauung für jeden unbefangenen deutschen Leser, zumal in unserer hoffnungsarmen, gedrückten Lage, da wir des inneren Aufbaues, der Aufrichtung aus geistlicher Gebrochenheit mehr als je bedürfen. Wir kennen alle Hindenburgs unsterbliche Kriegstaten, wenigstens nach ihrer äußeren Wirkung; wir kennen manches schöne und große Wort, das er während des Krieges und noch nach dem Umsturz an das deutsche Heer und Volk gerichtet hat; er steht vor uns allen als der wahre Held des Weltkrieges. Aber wenn wir sein tiefstes Inneres kennen lernen, die wahren Wurzeln seiner Riesenkraft erschauen, sein geistiges Werden verstehen wollen, dann müssen wir lesen, was er aus seinem Heidenleben selbst erzählt. Sein Buch wird jeden Leser belehren, erbauen, trösten, härten, zu neuem Lebensentwurf, zu neuer Hingabe ans Vaterland, zu neuer Hoffnung auf die Zukunft begeistern. Die ganze lebensreiche Wirkung seiner Heidenrechnung wird von diesem Werk ausströmen. Nichts doch das ganze deutsche Volk es lesen und verstehen!

Es ist unmöglich, in engem Rahmen ein etwas erschöpfendes Bild seines Inhalts zu geben, zumal es die reichste Gedankenfülle in knapper Beherrschung sammelt. Wir beschränken uns daher auf die Hervorhebung der Hauptzüge.

Im ersten Teil erzählt Hindenburg in gedrängter Kürze seine Lebensgeschichte von seiner Geburt bis zum Uebertragn in den Ruhestand. Es ist das Lebensbild eines herausragenden Offiziers, der dem schlichten, vernünftigen und frommen Elternhaus und dem oft verkannten Kadettenkorps eine gesunde, seiner Natur gemäße Erziehung verdankt und dann mit 18 Jahren die Schlacht von Königgrätz, wo er, am Kopfe verwundet, eine feindliche Batterie eroberte, mit 24 Jahren als Bataillonsadjutant im 3. Garderegiment den Sturm auf El. Priozit, die Schlacht bei Sedan, die Belagerung von Paris und die Kaiserproklamation in Versailles miterlebte. In der langen Friedenszeit von 1871 bis 1911 besuchte er mit bestem Erfolge die Kriegsakademie, wurde Generalstabsoffizier, 1885 in den Großen Generalstab versetzt, dann Lehrer der Taktik an der Kriegsakademie, 1889 auch im Kriegsministerium verwendet. Sein Frontdienst führte ihn durch alle Kampfskufen bis zum Kommandierenden General und durch die Garnisonen Danzig, Hannover, Königsberg, Braunsberg, Ostpreußen, Koblenz, Karlsruhe, wo er 1900 bis 1903 die 28. Division kommandierte, zuletzt 1903 bis 1911 als kommandierenden General des IV. Armeekorps nach Mandelbure. In dieser langen Dienstzeit verkehrte er auf der Menschheit hüten mit drei Kaisern, vielen Prinzen und Bundesfürsten, vor allem mit den hervorragenden Weibern und Vorbildern der Kriegskunst, wie Moltke, Graf Schlieffen, Graf Werder, Berdy de Bernois, beiden Generälen und Kriegsministern von Frontst und andern, von denen er kurze, treffende Charakteristiken zeichnet. In unermüdbarer, beneideter Arbeit, die oft auch die Nächte zum Tag machte, sammelte er ungemessene Schätze von Kenntnissen und Erfahrungen in Taktik, die er selbst lehrte, in Strategie und Heeresverwaltung, vor allem auch in Kriegsgeschichte, die er stets als beste Lehrmeisterin der Kriegskunst verehrte. Im Kriegsministerium schuf er eine Feldplanordnung und die Einführung der Verwendung der schweren Artillerie in der Feldschlacht. Beides hat sich nachher im Krieg bewährt. Besonders ansprechend sind seine Kennzeichnungen der Kadettenkurse, des Großen Generalstabs und der Verdienste des Kriegsministeriums. Die Hauptteile 2 bis 5 handeln vom großen Krieg, wie Ludendorffs Erinnerungen. Die beiden Bücher erinnern sich gegenseitig vortrefflich. Wenn sie auch oft dieselben Stoffe und Ereignisse behandeln, so legen sie doch nicht dasselbe. Es sind zwei gleich selbständige, selbständig bestehende, einander völlig ebenbürtige Bücher von verschiedener Zielsetzung mit etwa Petrus und Paulus oder Goethe und Schiller. Ludendorff, nach Hindenburgs Urteil „ein ganzer Mann, kraftvoll in sich geschlossen, freilich auch edel und kantig, aber geschaffen für ein gigantisches Werk“, — hat ein Kampfbuch geschrieben zur Verteidigung und zum Angriff; unmittelbar nach seiner Entlassung und dem Zusammenbruch, als Flüchtling im Ausland; Hindenburg schreibt bei aller inneren Wärme und Gemütsfülle mit fast übermenschlicher Gelassenheit, in abgeklärter Sammlung wie ein unparteilicher Richter von hoher Warte aus das, was ihm als das menschlich wertvollste, bleibende Erbe des Krieges und des Zusammenbruchs erscheint, eine große Lehre für alle Zukunft, ein Werk, das fast wie das Buch Hiob aus Kustien zur gewaltigsten Größe und Schmählichkeit zusammenbrach die optimistische Frage schloffen kann: „Wer weiß, was es gut ist?“

Ueber sein Verhältnis zu Ludendorff spricht sich Hindenburg in herablassender Weise aus. Er selbst habe es oft als das einer glücklichen Ehe bezeichnet. „Wie will und kann der Ruhmstüchtige das Verdienst des einzelnen in einer solchen Arbeit abgrenzen? Man trifft sich im Denken wie im Handeln, und die Worte des einen sind oftmals nur der Ausdruck der Gedanken und Einfühlungen des andern.“ „Eine meiner vornehmsten Aufgaben, nachdem ich den hohen Wert des Generals Ludendorff bald erkannt hatte, sah ich darin, den geistvollen Gedankenreichtum, der nahezu übermenschlichen Arbeitskraft und dem nie ermattenden Arbeitswillen meines Chefs so viel als möglich freie Bahn zu lassen und sie ihm, wenn nötig, zu schaffen. Freie Bahn in der Richtung, in der unser gemeinsames Sehnen, unsere gemeinsamen Ziele lagen: Der Sieg unserer Fahnen, das Wohl unseres Vaterlandes, ein Friede wert der Opfer, die unser Volk gebracht hatte.“

Hier sind die ganz natürlichen militärischen und politischen Ziele unseres Heidenpaars gekennzeichnet. Ueber die möglichen Wege zum Sieg waren beide wohl in allen Fällen einig mit einander, aber nicht immer einig mit der Obersten Heeresleitung. Die Schlacht an der Marne würden beide anders geführt haben, als es geschehen ist. Sie würden den Schlieffenschen Grundgedanken, mit einem starken rechten Flügel aufzumarschieren, bis zur Entscheidung durchgeschoben haben, statt den überforderten linken Heeresflügel sich durch falsche Selbsttätigkeit der unteren Führung festzulegen zu lassen. Sie würden die aus Paris zu erwartende Gefahr nicht verkannt, entschloßener in die Bewegungen der Armeen einzugreifen und im entscheidenden Augenblick der Schlacht die Gunst der Lage da und dort besser herausgefaßt haben. Aber im Grundjah war doch auch Hindenburg der Ansicht, daß erst Rußland niedergedrungen werden müsse, bevor der Feldzug im Westen zur Entscheidung gebracht werden könne.

Wie Rußland bezwungen werden König, hat Hindenburg bei Tannenberg, in der Septemberschlacht an den Masurischen Seen und in der Winterschlacht in Masuren im Februar 1915 gezeigt. Aber auf weitere Ziele hat er gegen seine bessere Ueberzeugung auf Wunsch der Obersten Heeresleitung aus politischen Gründen, aus

* Generalstabschef von Hindenburg, aus seinem Leben, 1920, Verlag von E. Siedel in Leipzig.

Rückblick auf Österreich-Ungarn, verzichten müssen. Er wollte aus Österreich über Rom auf Wilna und Rinal und damit auf die beiden Eisenbahnen vorstößen, die von Petersburg und Krasnodar nach Warschau führen, die russischen Armeen, die in Polen standen, in der linken Flanke und im Rücken fassen und schwach machen, und auf diesen Gedanken kommt er wie Lubenski immer wieder zurück. Mit Blick durchgeföhrt, hätte dieser Plan den österreichisch-ungarischen Heeren, die sich mühsam an den Karpaten hielten, Entlastung und Rettung gebracht und den Polen wahrscheinlich schon 1915 zum Friedensschluß veranlaßt. Statt dessen mußte Hindenburg aus politischen Gründen Ostpreußen verlassen und mit der neugeschaffenen 9. Armee von Oberschlesien aus den österreichischen Linien flüchten, der auf Krasnodar zurückgewichen war, führen und den westfälischen Winterkrieg in Westpreußen führen. Die siegreiche Schlacht bei Bala war kein Erfolg für die großer gedachte Operation im Innern Ostpreußens. So war auch die Durchbruchschlacht bei Gorlice und die ganze Reihe der frontal Angriffs-schlachten im Frühjahr und Sommer 1915 nicht das, was Hindenburg erhebt hatte. Der volle Erfolg, d. h. der entscheidende Sieg, der zum Frieden führt, blieb aus. Die russischen Heere konnten sich auf der ganzen Linie von der Ostsee bis zur uralischen Grenze festsetzen, ja sie konnten im Sommer 1916 überall mit großem Erfolg im südlichen Abschnitt gegenüber der k. u. k. Armee zum Angriff übergehen, während gleichzeitig Franzosen und Engländer die Dauerbesetzung an der Somme schlossen, die Italiener in Südtirol und am Monso auf die österreichisch-ungarischen Stellungen hämmerten.

Das Verlangen der Verbündeten im Osten machte es notwendig, Hindenburg zum Chef des Generalstabs des Feldheeres und Lubenski zu seinem ersten Generalquartiermeister zu ernennen, was in Wien am 29. August 1916 geschah. Mehr als vorher und mehr, als es ihm lieb war, mußte sich Hindenburg nun um die Politik kümmern, u. zwar um die äußere in Bezug auf die Beziehungen zu den drei Verbündeten und um die innere in Bezug auf die Befestigung der Widerstandskraft des deutschen Volkes. Wie gerne hätte er sich nach Rottfels Vorworte auf den Boden der Auffassung Bismarcks gestellt, der sagte: „Der Führer hat bei seinen Operationen den militärischen Erfolg in erster Linie im Auge zu behalten. Was aber die Politik mit seinen Siegen oder Niederlagen anfängt, ist nicht seine Sache; deren Ausübung ist vielmehr allein Sache der Politiker.“ Da aber die Auffassungen deutscher und verbündeter Staatsmänner in diesen Fällen auf eine bedenkliche Bahn führten, die für die Kriegführung gefährlich werden konnte, sah er sich oft genötigt, zur Tat zu treten, wo er Latenzlosigkeit oder Tatenmut zu demerten glaubte. So kam er mehr und mehr im Gegensatz zur deutschen Reichsregierung und zur Reichstagsmehrheit, die einen stets wachsenden Einfluß auf die Regierung gewann, und zu gewissen Staatsmännern der Verbündeten.

Die militärischen Erfolge im Osten wurden noch fortgesetzt durch die glänzende Wiedereroberung Ruminiens; dadurch wurde die militärische und politische Stellung Österreich-Ungarns und Bulgariens ungemein befestigt. Daneben war das Unternehmen Frankreichs gegen Verdun gescheitert, und Hindenburg machte seiner erfolglosen Fortführung bei seinem ersten Befehl in Frankreich ein Ende. Aber dann kamen zwei politische Handlungen, die nicht nach dem Herzen Hindenburgs waren. In 1916 hängigste Erklärung Polens am 5. November 1916 und des Friedensangebot der vier Verbündeten vom 12. Dezember 1916. Ein unabhängiges Polen behauptete für Hindenburg eine dauernde Gefahr für Preußen-Deutschland, so lange es eine politische Irredenta innerhalb der deutschen Reichsgrenzen gab; es gefährdete das deutsche Erbteil mit der Habsburgischen Monarchie, da diese einen „hiesigen russischen“ Einfluss auf Kongresspolen anstreben mußte; die Unabhängigkeit Polens schloß aber auch einen Frieden mit dem Jaren unmöglich zu machen. Was das Friedensangebot betrifft, das hauptsächlich von der Schwäche Österreich-Ungarns eingeleitet war, so trauete Hindenburg Wilsons Absichten nicht, und darin hat er leider recht behalten.

Im allgemeinen hat Hindenburg ein außerordentlich klaren Verstand für die politische Lage und die maßgebenden Personen. Er kennt aus der Geschichte die Schwierigkeiten aller Koalitionskriege; er durchschaut gründlich die Schwächen der Türkei, Bulgariens und der habsburgischen Doppelmonarchie; bei aller Anerkennung einzelner Heerführer wie des Feldmarschalls Conrad von Hotzenbosch und des Generals Erz sieht er doch die Schwächen des Völkervertrages eines Staates ohne nationale Einheit, einer Regierung, die zwar Großmachtspolitik treiben will, aber die militärischen und wirtschaftlichen Anstrengungen und Opfer scheut, die eine solche Politik erfordert; er kann es nicht begreifen, daß eine deutsche Regierung, die schon längst die Schwäche der Verbündeten kannte, nicht darauf bestand, daß er für sein Heerwesen und sein Eisenbahnwesen einen verhältnismäßig ebenso hohen Aufwand machte wie das deutsche Reich. Während des Krieges aber glaubte er, die Schwächen und Mängel der Doppelmonarchie seien überwindbar, da sie zu weit höheren Leistungen fähig war als sie selbst glaubte. Er meinte daher, man müsse die deutsche Staats-

leitung einem unbedingten Zwange gegenüber stellen, statt sie mit Trostprüden ermutigen zu wollen. Solche Stärken nicht und haben nicht das Vertrauen und die Entschlußkraft. Das gilt Politikern ebenso wie Soldaten gegenüber.“

Die Politik brachte Hindenburg in Berührung mit den namhaftesten Staatsmännern Deutschlands und der Verbündeten; dadurch bekommt er Einblick in seinen treffenden Charakteristiken dieser Männer, des Kaisers Karl, des Grafen Czernin, des Fürsten Ferdinand und des Kronprinzen Boris, des bulgarischen Generalsstabchefs Jelow und des Ministers Radostawow, der Fürsten Enver Pascha und Talat Pascha und anderer.

Das Ergebnis von Boulogne.

Boulogne, 23. Juni. (WB.) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas meldet nach Abschluß der Konferenz in Boulogne: Das wichtigste Ergebnis der Konferenz ist die vollkommene Übereinstimmung der Alliierten, daß Deutschland sein Heer auf 100.000 Mann reduzieren muß. Die Polizeistärke darf die im Friedensvertrag vorgegebene Höhe nicht überschreiten. Bezüglich des letzten Punktes erblickt Frankreich volle Genugtuung.

Die Konferenz billigte den Vorschlag der französischen und englischen Sachverständigen für die Ausarbeitung der finanziellen Klauseln des Vertrages. Die Alliierten werden am 3. Juli die deutschen Delegierten in Spa empfangen, um vorläufige Vorschläge von diesen entgegenzunehmen über die Art, wie Deutschland seinen Verpflichtungen nachkommen will. Unter diesen Umständen wurde die Konferenz veranlaßt, die vorläufig noch geheim gehaltenen Summe festzusetzen, die als Wiedergutmachung verlangt wird. Die veröffentlichten Schätzungen schwanken zwischen 90 und 120 Milliarden Goldmark. Deutschland würde in 37 Jahresraten zu zahlen haben. Die fünf ersten Raten würden nicht unter 3 Milliarden bleiben. Die folgenden sind automatisch je nach der wirtschaftlichen Wiederaufrichtung Deutschlands zu erhöhen. Um ihre Forderungen flüssig zu machen, werden die Alliierten der Internationalen Friedenskonferenz in Brüssel internationale Anleihen vorschlagen, die England zu erleichtern sich verpflichtet.

Vollkommene Übereinstimmung wurde zwischen den Alliierten festgestellt über die Maßnahmen, die getroffen werden sollen, falls der Vertrag nicht durchgeführt wird. Diese Maßnahmen werden wirtschaftlicher und militärischer Natur sein.

In der Orientfrage erlaubte die Konferenz Benisekos, die griechischen Truppen nach Smyrna vorrücken zu lassen, um den Truppen Mustafa Kemal den Weg zu verlegen.

In der russischen Frage weigerte sich Millerand, die Sowjetregierung anzuerkennen, solange es sich nicht um eine wirkliche Regierung handle. Schließlich siegte der französische Standpunkt, denn man wird mit Krasin nur über die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Beziehungen diskutieren.

Die Entscheidung in der Monchauer Bahnfrage.

München, 23. Juni. (Preis-Tele.) Der „Münchener Volksfreund“ erzählt von amtlicher Seite, daß die Entscheidung der Postkonferenz in der Monchauer Bahnfrage nunmehr bekannt gegeben worden ist. Die lautet dahin, daß die Postkonferenz die von der belgischen Behörde gemachten Vorschläge über Zugverbindungen für die Abtretung der Bahnlinie Aachen-Kalberberg und für den westlich der Bahnlinie gelegenen Teil des Restes Monchauer Grundbesitzes anerkennen und diese Vorschläge der Grenzkommission zur Prüfung der Einzelheiten und endgültigen Festlegung der Grenze übermitteln. Es sollen den Bewohnern des Restes Monchauer alle möglichen Erleichterungen für den Personen- und Warentransport nach Aachen zufließen und ihnen ferner keinerlei Postbeschränkungen gemacht werden. Ferner soll Deutschland den Teil des Saarer Distrikts erhalten, auf dem sich das Wiederschlaggebiet des Wasserwerks Aachen befindet. Schließlich soll das Dorf Kümpchen als deutsche Enklave bestehen bleiben.

Badischer Landtag.

33. öffentliche Sitzung.

X Karlsruhe, 23. Juni. (Preis-Tele.)

Die Sitzung wurde vom Präsidenten Kopf um 9 Uhr eröffnet. Das Haus legte die Beratung des Staatsvertrags (S. 12) 1920, Staatsverträge: Ministerium des Innern und Unterrichts fort. Hg. Dr. Mayer (D. R.): Ich werde betonen, die Debatte auf der Abfertigung des Beschlusses. Der Beschlusse des Ministeriums entspricht heute nicht mehr den Tatsachen. Denn beim Status hat das Ministerium heute wenig mehr zu tun. Vielleicht könnte man es Ministerium der

Kultur nennen. Für Kultur wollen wir viel tun, trotzdem wir ein armes Volk sind. Das ist eine neue Aufgabe für uns, wir haben bisher geglaubt, daß zur Kultur Reichtum gehöre, das heißt leicht zu Materialismus. Das wäre auch die Quelle, woraus die Kultur kommen, die unsere Kultur anhalten und darauf hat die Kirche immer hingewiesen und damit dem Staat und dem Volke einen Dienst geleistet, deshalb muß der Staat auch in den Haushalt eine Anzahl Posten aufnehmen, in denen er die Kirche unterstützen muß. Je sparsamer wir mit unseren irdischen Mitteln sein müssen, umso mehr müssen wir uns bemühen, auf die geistigen und geistlichen Kräfte, die wir in der Religion haben. Hier liegt eine politische Aufgabe des Staates vor. Jetzt wende ich mich den schönen Künsten zu, die nicht mehr schön sind, bei Ausmaß der Künstler sollte man nicht einseitig verfahren. Es sollten auch gewisse niedere Vorstellungen des Weibes aus der Kunst verschwinden, sonst glaubt man, die deutschen Frauen seien durchweg Dirnen. Der Arbeiter will ich nicht das Wort rauben, auch die Freiheit der Kunst will ich nicht beschneiden, aber es soll nur das wichtige geboten werden. Das Unterrichts- und Bildungswesen stand in den letzten Jahren sehr unter dem Juge des Verfalls. In diesen Zuständen hat man sich auch gegen das humanistische Gymnasium gewendet. Die humanistische Bildung sollte aber erhalten bleiben. Gegen das Bisherige in den Mittelschulen sowie in den Volksschulen habe ich Vorschläge.

Minister Dummel: Die Unterbringung der Landesammlung im Schloß kann vom Landtag bis September befristet werden. Die vom Zentrum beantragten 100.000 M für das Landesmuseum können vorläufig zurückgegeben werden. Die Schuldebatte scheint zur allgemeinen Berührung der Parteizugehörigkeit zu werden. Hg. Strauß ist auch auf die bekannten Vorgänge der technischen Hochschule zu sprechen gekommen. Das Geschäftsbuch, das Dr. Kraus benannt hat, wird in den Schulen nicht mehr verwendet. Das beste wird es sein, die Geschäftsbücher dem freien Unterricht zu überlassen. Die Bewegung zugunsten des Gymnasiums steht in keinem Verhältnis zu der Gefahr, die angeht für das Gymnasium selbst. Auf der Reichsschulkonferenz ist manches Gute beschlossen worden. Man würde den Hochschulen, die den Namen Dr. Erlanger führen, unredlich tun, wenn man sich auf den Standpunkt des Hg. Dr. Mayer stellt. (Beifall.)

Hg. Wiedemann (Cent.): Im Bildungswesen sollte man nicht sparen. Auch bei der Volksschule sind Reformen notwendig, manche Schulreformen gehen aber zu weit.

Hg. Jürg (Dem.) wendet sich gegen die Ausführungen Dr. Mayer über die Hochkultur und gegen die angebliche Empfindlichkeit, die in diesen Dingen nur Schaden anrichtet. Die alte Regierung hätte für die Volksschulen kein Geld gehabt. Auch in Weisberg soll eine menschenwürdige Einrichtung werden.

Hg. Karl (D. R.) äußert die Hoffnung der mehrgliedrigen Ministerien und vieler Studenten und rühmt deren Idealismus. Er wünscht weiter die Geltung der Studentenschaft an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, wobei ihn Minister Dummel als den größten antisemitischen Redner seit Maximilian Zeiten bezeichnet.

Hg. Dr. Götzein wendet sich ebenfalls gegen die Ausführungen des Hg. Karl. Dann wurde die Besprechung auf morgen vormittag halb 9 Uhr vertagt, Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Die majolten Obstpreise.

2 Karlsruhe, 23. Juni. (Preis-Tele.) Das Ministerium des Innern hat dem Rannheimer Hausfrauenbund auf einen diesbezüglichen Antrag eine längere Vertagung zugehen lassen in der die Unmöglichkeit der Berechnung, die in der Folge versprochenen Preise seitens der Regierung nicht getan werde wegen der derzeitigen Obst- und besonders Kirchengeldpreise. Eine Liste könne nur seitens der Verbraucher selbst erfolgen. Sie müssen sich eben an dem ungemessenen Verlangen nach Waren nicht beteiligen u. gegenüber den Preisen, die sie als gerechtfertigt nicht anerkennen, ihre Stellung in mäßiger Weise dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie den Kauf der Waren unterlassen.

Letzte Meldungen.

Die Explosion des Munitionsdepots Ullersborn.

Münch, 23. Juni. Heute nacht gegen 11 Uhr explodierte auf bisher unangelegter Weise ein Teil des Munitionsdepots Ullersborn. Der Explosionsdruck war so stark, daß in den über 3 Kilom. weit entfernten Orten Ullersborn und Heidesheim tausende von Fensterläden zertrümmert wurden. Dem lauträusigen Eingreifen der Mannschaften des französischen Inf. Regts. 168 gelang es, das Ullersborn des Feuers auf weitere Teile des Lagers zu verhindern. Bei diesen Vorfällen hat ein Adjutant den Tod gefunden. Die Umgebung des Lagers wurde abgesperrt, da sich kleinere Explosionen immer noch hin und wieder ereignen; doch ist die Gefahr eines weiteren Umschlüpfens beseitigt. Der Zerstörer mußte auf einige Stunden auf eine andere Straße umgeleitet werden, konnte aber heute früh wieder auf der gewohnten Straße aufgenommen werden.

Der verbotene Lohnzug.

m. Köln, 23. Juni. (Preis-Tele.) Bekanntlich wird ab 25. ds. Mts. auf Anordnung des Finanzministeriums ein zehnprozentiger Lohn- und Gehaltszuschlag von dem Arbeitgeber zueins Steuererhebung für das Reich vorgenommen werden. Rumorbe hat aber wie in einer Pressekonferenz mitgeteilt wird, die Höhe Abfindungskommission den Lohnzug für das besetzte Gebiet verboten.

Der blonde Schopj und seine Freier

Roman von Agnes Harder.

38) (Schluß.) (Rachdruck verboten.)

Er sprach so gezwungen, daß er Theda leid tat. Wie gequält jedes Wort kam! Sie stand auf, wendete sich an Karin mit irgendeiner gleichgültigen Frage, und trat mit ihr durch die offene Tür in das Wohnzimmer, wo das schwere russische Silber auf die Anrichte gestellt und die Früher des Büfets aufgezogen waren, weil Frau Peters darauf bestanden hatte, daß das Inventar verglichen werde, ehe sie das Haus verließ. Tante Alexandrine war dicht an ihren Reffen herangetreten. Hoch überragte er ihre kleine verwachsene Gestalt, und sie schaute ihm wie seinem Vater, der ihre heiße Jugendliebe gewesen war, gerade nur bis ans Herz. Aber dennoch schlug er jetzt die Augen vor ihr nieder.

„Jochem, mein Sohn“, sagte sie leise, „kannst Du das nicht noch rückgängig machen? Weißt Du nicht, daß es nur Deine Sinne sind, und sprechen die denn zum ersten Male, daß Du sie nicht beruhigen kannst?“

Jetzt beugte er sich zu ihr hernieder. Seine Hände drückten fast schmerzhaft die ihren.

„Nicht zum ersten Male, Tante Alexandrine! Aber zum letzten Male sprechen sie, verstehst Du das? Und darum muß ich ihnen folgen. Ich weiß es seit dem Winter, daher kam ich Ostern nicht zu Dir. Und denke nicht, daß ich mehr von ihr verlange, als sie leisten kann. Ich weiß alles, was Du sagen willst. Aber es muß sein.“

Die jungen Mädchen kamen zurück. Man verabschiedete sich und verabredete eine Zusammenkunft für den Abend. Theda von Rambow war ganz ruhig und sehr stolz. Aber als sie über die Straße gehen wollte, zum Hofteppich der Elettischen, wurde Tante Alexandrine fast heftig.

„Ich glaube, ich würde erstickt! Und jeder Kommiss, der zu seiner Mittagssuppe fährt, könnte von meiner Rosenpfeife ablesen, daß sich heute das Geschlecht derer von Rambow unsterblich blamiert hat. Bitte, rufe eine Droschke. Nein — sie winkte nach der Hühnerstraße, aus der loeben ein leeres Auto kam — „besser noch das, um so schneller sind wir zu Hause.“

Theda wollte sie rückwärts setzen, unter Windschutz. Aber sie wehrte sie ab. Sie sah vorwärts. Ihre grauen Wachen klopfen, und sie mußte sich zuweilen den Staub aus den Augen reiben.

„Es ist nur der Staub, Theda, verstehst Du, nichts anderes. Es kann mir ja eigentlich nur Spaß machen, von

meinem Vogenplatz ein so modernes Stück auf der Lebensbahn agieren zu sehen. Jochem als erster Liebhaber, und Katharina Hoffmann als Primadonna. Früher gab ihresgleichen die Kammerlädchen und ließ sich hinter der Tür in die Waden kneifen und —“

„Nein, es ging zu schnell. Die frühere Zeit eignete sich nicht für eine Schilderung im Auto. Sie kniff die Lippen zusammen und schweigte.“

Bei Tisch brach ihre schlechte Laune wieder durch. Theda sah sie für die sonst das Jarteste gekostet wurde. Ketonvaseigentost, und oft genug unberührt hinaustam. Sie sah heute Gemütsuppe mit Hammelfleisch, ein Rutzereffen, wie es bei Hoffmanns früher vielleicht zu Sonntag auf den Tisch gekommen war!

Und Theda legte den Köffel hin, sah sie mit ihren großen, strahlenden Augen an und sagte heiter: „Ich mache einen Anfang, Tante.“

Dann, als das Mädchen abgedeckt hatte, holte sie die Rissen, um das Nachmittagsgläschen der Tante vorzubereiten, legte die Decke zurück und trat zu der alten Dame, die sich vergebens bemühte, den Fenstervorhang zuzuziehen.

„Daß noch offen, ich will Dir erst noch etwas sagen, Tante Alexandrine. Laß es noch hell.“

Sie führte die Stiftdame zum Diwan und kniete vor ihr nieder.

„Weißt Du, daß ich Jochem geliebt habe, solange ich denken kann?“

Auch das noch! Nun kam auch noch das! Nie hatte sie davon rühren wollen. Aber natürlich wollte sich Theda ausprechen. Sie selbst freilich, wenn einer sich in der Hochzeitsnacht von Jochims Eltern hätte zu ihr setzen wollen, um sie zu trösten —

„Sie sah Theda mit ihren Augen Augen an. „Glaubst Du, ich war blind, Theda?“

Der stieg ein tiefes Rot ins Gesicht.

„Ich liebe ihn nicht mehr, Tante Alexandrine. Wie könnte ich sonst mit Dir darüber sprechen? Jahr um Jahr ist diese Liebe neben mir hergegangen. Meine Kraft hat sie verzehrt, und meine Jugend hat sie glanzlos und still gemacht. Als er heut mit Karin hereinkam, wurde es ganz dunkel in meinem Herzen. Und dann plötzlich war es, als böbe eine starke Macht einen Stein, und unter dem Stein quoll es hervor, hoch und hehrlich, ein Strahl frischen, lebendigen Wassers.“

Die Unruhe in der Stiftdame lenkte sich. Sie hörte zu. „Aber diese Katharina Hoffmann —“

Es glitzerte eine leuchtende Wunde aus von den tiefen Fingern, die die feinen, zitternden Hände der alten Dame hielten.

„Ich wußte es, Tanchen, seit der Todesanzeige gestern wußte ich es. Nur, daß er schon hier war, überraschte mich. Sei keine so schreckliche Royalistin, Tante Alexandrine. Die Stiftdame mit dem Rosenstranz verspottet Dich sonst. Er tut gewiß nur, was seiner Natur gemäß ist. Wer weiß, vielleicht macht sie ihn sogar glücklich? Denk nur, wenn er Kinder bestäme, gesunde Kinder! Weißt Du, was ich dann von dem alten, faulen Jochem glaube? Daß er eines Tages noch arbeitet, trotz der halben Million der armen Frau Behrend, oder vielleicht gerade ihre wegen!“

Theda — ich glaube, Du machst Bläse!“

Da lachte Theda von Rambow, leise und schlüchtern, als versuche ein Vogel nach schwerer Wauserzeit das Singen.

„Nicht nur für Jochem. Weißt Du, was ich mir heut nacht ausgedacht habe? Wenn Du es zuläßt, Tante Alexandrine, dann — dann möchte ich zu Jochst gehn und zu seiner Frau, auf den Platz von Frau von Weis in Windbut, oder wo sonst man mich brauchen könnte. Da möchte ich meine Kraft versuchen. Ich weiß, daß sie wachsen wird. Aber Du — Tante Alexandrine — Du —“

Nun stand die Stiftdame auf. Sie ging im Zimmer auf und ab; blieb dann vor der Gründerin der Stiftdame stehen und betrachtete sie, als sähe sie das alte Bild heut zum erstenmale. Endlich sagte sie trocken, fast geschäftsmäßig: „Reinst Du, daß es die Verpackung gut überleben wird Theda? Es wäre doch schade drum. Die Rüstung des schwedischen Ritters, der uns nach Deutschland verpflanzt, ist schon zur Sage geworden. Ist die pommerische Dorfschne abbrannte Wenn nun das liebe, alte Bild auf der Seereise etwa Stockflecke bekäme —“

Sie kam nicht weiter. Zwei junge Arme umschlangen sie fest.

„Tante Alexandrine“, jubelte Theda.

Sie machte sich frei.

„Du meinst, ich würde Dich allein gehen lassen? Du meinst, ich wäre feige, Theda, oder beinahe fechte Jochem, oder an meine Posternüßel perchtet? Aber ich sage Dir, es scheint mir Rambows müde gerüttelt und abschüttelt werden, wenn etwas Rechtes aus uns werden soll. Auf festem Grunde kann das ja oft recht unangenehm werden. Aber zur See, mein Kind — zur See —“

Und als sie die jungen Arme dann wieder umschlangen und die Stimmung nun doch umschlug, sagte sie, das stolze Schloß zurückwendend: „Wie schrecklich doch Frau von Weis, daß sie ihre Annehmlichkeiten nehmen lassen!“

„Neu-Rambow. Und, Tante Alexandrine, die neuen Rambows werden auf ihr wohnen!“

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Ausführungsbestimmungen zum Umsatz- und Luxussteuergesetz.

Lange hat es gedauert, bis die endgültigen Ausführungsbestimmungen zum neuen Umsatz- und Luxussteuergesetz zusammengestellt wurden...

Es erscheint daher am Platze, über die Ausführungsbestimmungen zum neuen Umsatz- und Luxussteuergesetz und das praktische Verhältnis des Einzelkaufmanns zu ihm allgemeine Grundsätze aufzustellen...

In denjenigen Fällen, wo die Luxussteuer Herstellersteuer beim Fabrikanten ist, braucht sich der Handel nur an die Tatsache der Luxussteuerpflicht zu halten...

Eine besondere Schwierigkeit betrifft die Übergangszeit. Bekanntlich sollen Lieferungen besteuert werden, die bereits im ersten halben Jahre des Kalenderjahres 1920 ausgeführt sind...

Diese Lücke der Zweifel und möglicher Schäden wird nun geschlossen und eine generelle entgegenkommende Regelung in §§ 32 und 33 getroffen...

Auch ein Luxussteuererlaß ist vorgesehen, wenn nachgewiesen wird, daß der Steuerpflichtige auch bei Anwendung aller erforderlichen Sorgfalt bisher von der Ansicht der Luxussteuerfreiheit seiner Gegenstände ausgehen konnte...

Endlich sei noch eine Anregung gegeben, die für die Praxis eine wesentliche Erleichterung bringen kann. Es erscheint zweckmäßig, daß für die erste Veranlagung nicht die einzelnen Steuerpflichtigen mit ihren Umsatzsteuerbüchern über die Abgrenzungs- und Erlaßfragen verhandelt...

ruhsinteressenvertretungen. So läßt sich in den einzelnen Fragen ein sachlich durchdachter Vorschlag jeweils vorlegen, und der Verständigung werden die Wege geebnet...

Börsenberichte.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt, 23. Juni. (Draht.) Die in den letzten Tagen die Börse beherrschende Zurückhaltung hielt an, da es an Anregungen völlig fehlte. Nach wie vor läßt die innerpolitische Krise keine regere Tätigkeit aufkommen...

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 23. Juni. (Draht.) Die neuerlichen Schwierigkeiten der Kabinettsbildung haben die Lustlosigkeit im Börsenverkehr noch verschärft. Die weitestgehende Zurückhaltung ließ es nur zu vereinzelten Umsätzen kommen...

Berliner Produktionsmarkt.

Berlin, 23. Juni. (Draht.) Am Produktionsmarkt war die Nachfrage für sofort zu versendenden Hafer von für Berlin günstig liegenden Stationen lebhafter. Zum Teil stellten sich die Preise etwas über die gestrigen Höhenfrüchte...

Wirtschaftliche Rundschau.

Steuererklärungen für das Reichsnotopfer.

Wie uns mitgeteilt wird, ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Steuererklärungen für die Veranlagung zum Reichsnotopfer in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August 1920 abzugeben sind.

Rheinmühlwerke in Mannheim.

In der heutigen Generalversammlung waren von 5 Aktionären 563 Stimmen vertreten. Der stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats, Kommerzienrat Schayer, wies auf den Inhalt des vorliegenden Jahresberichts hin, worauf die Regularien einstimmig genehmigt wurden...

Stelle von Direktor Trittlir Direktor Fr. Büschler neu gewählt.

Sondermesse für Edelmetallgewerbe in Stuttgart. Die diesjährige Großhändler-Sondermesse des deutschen Edelmetallgewerbes findet in der Zeit vom 28. Juni bis 3. Juli im Stuttgarter Handelshof statt...

Kapitalerhöhungen in der badischen Textilindustrie. Die Spinnerei und Weberei A.-G. in Offenburg beantragt, das bisherige Aktienkapital von 1.44 Mill. M durch Ausgabe neuer Aktien im Betrage von 1.56 Mill. M auf 3 Mill. M zu erhöhen...

Consolidierte Alkaliwerke Westeregeln. Die Generalversammlung genehmigte den Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 1 Mill. M 6%iger Vorzugsaktien mit tariflichem Stimmrecht. Eine eigentliche Opposition, die erwartet worden war, erfolgte nicht...

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Leverkusen. Im Jahre 1919 stieg der Rohgewinn auf 43.457.191 M (i. V. 23.445.110 M) und der Reingewinn auf 27.221.652 M (9.667.818 M). Unkosten erforderten 7.94 (4.275) Mill. M und Abschreibungen 7.222 (7.228) Mill. M...

Schiffsverkehr. Laut Drahtbericht des Königl. Holland. Lloyd's Amsterdam ist der Dampfer „Gebria“ am 10. Juni von Buenos Ayres abgegangen und am 16. Juni nachmittags in Rio de Janeiro angekommen.

Neueste Drahtberichte.

Felten u. Guillaume Carlsweg A.-G. Köln-Mülheim. r. Düsseldorf, 23. Juni. (Eig. Draht.) Der Aufsichtsrat beantragt die Verdoppelung des Aktienkapitals um 60 Millionen M auf 120 Millionen M, sowie die Ermäßigung der Tantieme des Aufsichtsrats auf 8% gegen bisher 10%...

Vom Zinkhüttenverband Berlin. r. Düsseldorf, 23. Juni. (Eig. Draht.) Wie wir hören, findet am 24. ds. Mts. eine Mitgliederversammlung statt, um auch über die Preisfestsetzung zu beschließen. Nach unseren Informationen dürfte mit einer Ermäßigung des heute noch auf 1000 M pro 100 kg stehenden Grundpreises zu rechnen sein...

Waren und Märkte.

Preise auf der Berliner Häuteauktion.

In Ergänzung zu der Meldung über die Preisbildung bei der Berliner Häuteauktion seien die erzielten Preise mitgeteilt: Ochsenhäute 9,50-10 M, Bullenhäute 6,50-10 M, Kuhhäute 9-10,55 M, bayerische Häute 10-12 M.

Lederbörse in Mainz. Der Vorstand der Mainzer Warenbörse hat im Einverständnis mit den einschlägigen Interessentenkreisen beschlossen, für diese Gruppe einen regelmäßigen „Lederbörse“ in Mainz abzuhalten. Dieser Lederbörse soll am ersten Freitag in jedem Monat in Verbindung mit der allgemeinen Warenbörse stattfinden...

Frankfurter Börse.

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Transport-Aktien, Dividenden-Werte, Bank-Aktien, and Begünstigte-Aktien.

Berliner Börse.

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Industrie-Aktien, Bank-Aktien, and Dividenden-Werte.

Dividenden-Werte.

Table listing various dividend-paying stocks and their values.

Devisen-Kurse.

Table showing exchange rates for various international locations like Amsterdam, London, Paris, etc.

Frankfurter Devisen.

Table showing exchange rates for Frankfurt locations like Holland, Antwerpen, etc.

Frankfurter Notenmarkt.

Table showing market rates for various bank notes and currencies.

Frankfurter Notenmarkt.

Table showing market rates for various bank notes and currencies.

Mannheimer Frauen-Zeitung

Handwerker, freie Berufe, Angestellte, Arbeiter — und Frauen.

Nachttagliche Glossen.
Von Dr. B. Kobenack.

Früher zählte man auf: „Anmündige, Gessiesfrants, Verbrecher und Frauen“ als die Kategorien von Menschen ohne politische Rechte und ohne politische Verantwortung. Das hat sich nun, soweit die Frauen in Betracht kommen, geändert („Errungenschaft der Revolution“, pflegt der „Genosse“ oder die „Genossin“ hier mit einer einladenden Handbewegung gegen die bürgerlichen Frauen hin zu demerken) und es klingt ja auch zweifellos höflicher, wie es in der Ueberschrift dieser Betrachtungen lautet. Indessen, Höflichkeit hin, Höflichkeit her, sie ist etwas Gutes und die Frauen wissen sie zu schätzen, wo aber bleibt denn die Bernunft in dieser Auseinandersetzung, der man mit einigen Variationen bei der Empfehlung der Kandidatenlisten durch die verschiedenen Parteien immer wieder begegnet? Mit einigen Variationen, sagte ich, aber diese Variationen bezogen sich nur auf die Aufzählung männlicher Berufe, — unfehlbar wie das Amen in der Kirche baumelte bei allen hinterdem als angehängtes Schwänzchen: „und Frauen“. Man hört ordentlich die geehrten Parteivorstände aufatmen, wenn glücklich alle Berufsvertreter untergebracht sind, die Liste mundgerecht gemacht und die Arbeit getan — o nein, Himmel die Frauen! — die wären ja fast vergessen! Ehren- oder Ischandenhalber steht ja eine Frau auf der Liste, die Frauen bilden schließlich mehr als die Hälfte aller Wähler, also schnell noch hinzugeschrieben: „und Frauen!“ Ich bin nicht sehr für Wetten, aber ich gehe jede Wette ein, daß sich in den allermeisten Parteibureaus aller Parteien diese Szene abgespielt hat. Nun weiß ich wohl, der Mann hat Logik und systematisches Denken in Erbpacht genommen, und deshalb möchte ich in aller weiblichen Bescheidenheit anfragen, wie man eigentlich mit der männlichen Logik diese Art der Klassifikation begründen kann? Der einfache, gesunde Menschenverstand der Frauen sieht das nämlich nicht ein. Der schließt folgendermaßen: der Arzt, der Techniker, der Arbeiter, der Handwerker ist als solcher ein Vertreter eines ganz bestimmten Berufs mit bestimmten Ansprüchen und Bedürfnissen, die sich miteinander vertragen, aneinander anpassen müssen, es sind auf den Listen nun möglichst viele Repräsentanten der einzelnen Gebiete unseres Wirtschaftslebens aufgestellt, die zusammen die männliche Hälfte der Wähler nach ihren verschiedenen Arbeitsgebieten geordnet darstellen, — die Frauen aber — sind die andere Hälfte des ganzen Kreises der Wählerschaft! „Die Frau“ entspricht nicht „dem Techniker“, „dem Arbeiter“ als solchem, sondern „dem Manne“, und wenn man die Listen vernünftig und logisch gliedern wollte, so müßte es heißen — meinen wenigstens die Frauen — Männer: Handwerker, freie Berufe, Angestellte usw.; — Frauen: Hausfrauen, Lehrerinnen, Angestellte usw.; dann wäre Ordnung und System in der Sache; — meinen, wie gesagt, die Frauen. Denn wenn die Mitglieder einer Berufsschicht behaupten, daß nur einer von ihnen ihre Sache führen und vertreten könne, weil nur er wisse, wo sie der Schutz drückt, so gilt das am Ende ebenso von den Frauen. Einer Hausfrau sind manche Schwierigkeiten und Probleme der Angestellten ganz fremd, eine Lehrerin wird die Forderungen der Arbeiterin vielleicht nicht richtig einschätzen — oder doch? Eine kluge und gewissenhafte Frau wird sich eben überall umhören, und sich dann ein Urteil bilden können? Ja, aber wenn das richtig ist, wie steht es dann mit den Männern? Könnten die das nicht auch? Aber ich fühle, wie die Fragen und Folgerungen unabschbar werden, der Boden mannt. — Sollte es geschehen, daß die Ueberpannung eines Gedankens dadurch zutage tritt, daß ein anderer Teil der Bevölkerung Ansprüche nach dem Prinzip anmeldet, das dem einen bisher allein herrschenden Teil als richtig gilt? Es kommt ja vor, daß man dieselben Fehler und Gebrechen an anderen Menschen deutlicher sieht und stärker als Fehler empfindet, als an den Gliedern seines eigenen Kreises.

Doch lassen wir diese kitzliche Frage dahingestellt. Vielleicht könnten wir uns auch mit der Systemlosigkeit und Unlogik der Listen „... und Frauen“ abfinden, — denn das Leben verfährt auch nicht logisch und systematisch, wenn nicht diese ganze Aufzählung mit dem Verlegenheitsanhängsel „... und Frauen“ so typisch für die Auffassung der meisten Männer, ich bemerke ausdrücklich: in allen Parteien wäre. Die Frauen auf den Listen, das ist kein erfreuliches und ruhmreiches Kapitel, ich füge wieder hinzu: für alle Parteien. Die Demokraten haben es freilich fertig gebracht, einmal eine Frau die Liste führen zu lassen, im übrigen ist aber bei ihnen auch nicht viel zu prangen. Ganz gewiß gibt es Fälle, wo es Torheit und Unmohung wäre, wollte eine Frau einem Manne das Feld streitig machen, es muß aber doch gesagt werden: wenn mancher ehrenwerte, wichtige, um die Partei verdiente Kandidat nun nicht in den Reichstag gekommen wäre, würde es auch wohl ohne ihn gehen, die Frau an seiner Stelle wäre aber ein direkter Gewinn für die Partei, weil sie, eben als Frau, für manche Fragen neue Impulse, neue Gedanken mitbrächte.

Die Notwendigkeit der Frauenmitarbeit ist aber wohl ohne weiteres klar, denn der neue Reichstag hat eine ganze Anzahl von Aufgaben zu bewältigen, bei denen er den sachkundigen Rat der Frauen gar nicht entbehren kann. Freilich, es müssen die richtigen Frauen sein! Doch das ist ein weilläufiges Kapitel. Heute nur soviel! Es rächt sich eben, daß die Männerwelt, auch die liberale, jahrzehntelang, glaubte sich gestatten zu dürfen, die Frauenbewegung absolut zu übersehen. Wir Frauen erleben immer wieder mit Erstaunen, wie wenig Kenntnis da ist von dem, was auf diesem Gebiet erstrebt und geleistet ist, wie wenig Kenntnis auch von Persönlichkeiten, deren Name bei den Frauen einen guten Klang hat. Und schließlich kommt es auch vor, daß man solche Frauen gar nicht wünscht, aus einer ganz verkehrten Auffassung heraus von dem, was einer Frau, die sich politisch betätigt, not tut, was sich nicht durchweg mit dem deut, was ein Mann von einer lebenswürdigen, tüchtigen Gattin glaubt erwarten zu sollen.

Auch hier ist noch allerlei zu lernen, bis Männer und Frauen wirklich nebeneinander stehen, und wirklich zusammenarbeiten: „Männer und Frauen!“

Der Frauenkongress in Washington.

Die „National Women's Trade Union League of America“ beschloß auf ihrer Tagung im Juni 1919, eine Woche vor der geplanten Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, einen internationalen Kongress der arbeitenden Frauen nach Washington zu berufen. Jedem Land sollten auf dieser Tagung 10 Delegierte zustehen. Die Delegierten sollten von den Gewerkschaften ihres Landes beauftragt sein und Material über die wichtigsten Fragen der Frauen- und Kinderarbeit vorbereiten. Die Einladung wurde mit folgenden Worten begründet: „Unser Ruf verkündet den Glauben, daß die Frauen jetzt ihre neue Verantwortung ergreifen müssen, und daß Kameradschaftlichkeit und gemeinsame Besprechungen allein gegenseitiges Vertrauen gewährleisten und zu Handlungen, die ein Weltrecht der Arbeit herbeiführen, verbinden können.“

Der Kongress hat dann auch im Oktober 1919 vor der Internationalen Arbeitskonferenz in Washington getagt. Zu dieser hatte Deutschland auch eine weibliche Delegierte als Arbeitervertreterin entsandt, die das Schicksal der übrigen deutschen Delegation teilte, keinen Schiffspfad zur Ueberfahrt zu erhalten. Dadurch nahmen auch am Kongress der arbeitenden Frauen keine Deutschen teil, dagegen aber Vertreterinnen verschiedener Frauen-Berufsverbände Amerikas, Argentiniens, Belgiens, Kanadas, Kubas, der Tschecho-Slowakei, Dänemarks, Frankreichs, Englands, Hollands, Japans, Indiens, Italiens, Norwegens, Polens, Schwedens, Serbiens, Spaniens und der Schweiz. Elsa Auerill hatte an die eingeladenen einen Bericht über die Tagung geschickt. Auch ein gedruckter Bericht in französischer und englischer Sprache über die Beschlüsse der Frauenkonferenz liegt vor.

Elsa Auerill sagt: „Am Begrüßungsabend waren sie für mich ein Haufen Fremder, deren Sprache ich nicht verstand, deren Land ich nicht kannte. Als sie einige Wochen später uns verließen, waren sie Freunde geworden, die ich vermissen konnte, deren Land ich kennen und zu einem gewissen Grade auch verstehen gelernt hatte. Es besteht wirklich kein so großer Unterschied zwischen den verschiedenen Nationen und Rassen, wenn es sich um Fragen handelt, die Frauen und Kinder betreffen, wenn es sich für Frauen um die Notwendigkeit handelt, aus dem chaotischen Zustand der Gegenwart eine bessere Welt mit einer weiseren und menschlicheren Gesetzgebung zu bilden.“

Die Beschlüsse des Kongresses richten sich hauptsächlich an die Erste Internationale Arbeitskonferenz des Völkerbundes. Es wird verlangt, daß die Regierungen, die Arbeitgeber und die Arbeitnehmer der vertretenen Staaten, je 2 Delegierte, von denen eine eine Frau sein soll, zur Arbeitskonferenz entsenden können. Auf sozialpolitischem Gebiet wird der 8-Stundentag, bezw. die 44 Stundenwoche, eine zusammenhängende Freiheit Verbot der Arbeit von Kindern unter 16 Jahren überhaupt und von solchen unter 18 in Bergwerken und Steinbrüchen in der Nacht und in gefährlichen Betrieben gefordert und kürzere Arbeitszeit sowie besondere Gewerbeaufsicht für sie. Die weiteren Beschlüsse betreffen besonders den Mutterschutz und Mutterfürsorge, Verbot der Nachtarbeit für Frauen und unter bestimmten Bedingungen auch für Männer, Vermittlungen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Bekämpfung schädlicher Frauenarbeit und Schutz und Arbeitsrecht der Ausgewanderten, Weltvertretung der Rohmaterialien, usw.

Der Kongress beschloß weiter ein dauerndes Büro einzurichten, in dessen Präsidium auch die Mittelmächte vertreten sein sollen. Eine entsprechende Aufforderung ist bereits an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund in Berlin ergangen. Da Deutschland im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes vertreten ist, wäre es zweckmäßig, dazu eine Vertreterin der deutschösterreichischen Arbeiterinnen zu bestimmen.

Die Vertretungen der Länder sind gebeten worden, regelmäßig dem Büro des Kongresses Berichte zu senden. Ein Nachrichtenblatt vom 20. April 1920 faßt diese zusammen.

Es ruft den gleichen Eindruck hervor, wie die Zusammenfassung des Kongresses. Die teilnehmenden Organisationen sind nicht gleichartig, sondern sehen sich neben umfassenden und einflussreichen auch aus solchen zusammen, die das nicht sind. Das rührt zum Teil von der Verschiedenheit der gewerkschaftlichen Organisationen in allen Ländern der Welt her und der Teilnahme der Frauen an ihnen, trägt aber die Gefahr, daß große und in ihren Staaten einflussreiche Organisationen an Beschlüsse gebunden werden, die von nicht gleichartigen, die keine Macht haben sich wirkungsvoll für diese einzusetzen, gefaßt werden. Das Nachrichtenblatt zeigt aber auch, wie wenig Lage und Bewegung der arbeitenden Frauen in den einzelnen Ländern in der Welt bekannt sind. Es ist fröhlich, ob der Frauenkongress neben der Lässigkeit des Internationalen Arbeitsamtes wirklich notwendig ist. Bisher liegt ja keine Veranlassung vor zu vermuten, daß das Internationale Arbeitsamt die Frauenfragen vernachlässigen wird. Aber Frauenkongress und Büro können an Bedeutung gewinnen, wenn sie die Frauen aller Länder über die internationale Sozialpolitik und die Lage der arbeitenden Frau der Welt aufklären und damit aufrufen, sich für ein „Weltrecht der Arbeit“ einzusetzen. Den deutschen Frauen wird hier die Möglichkeit gegeben, ungefränkt mit den Frauen aller Länder zu arbeiten. Macht die deutsche Sozialpolitik weiterhin Fortschritte, so werden die deutschen Frauen dort den Frauen anderer Staaten manches bringen und vor allem durch Schilderung der Lage der deutschen Frauen und Kinder in den Frauen des Auslandes die Ueberzeugung wecken können, daß die Durchföhrung des Versailleser Vertrages in seiner jeßigen Form unmöglich ist.

Ein Frauenstimmrechtskongress

wurde in Genf in der ersten Hälfte dieses Monats abgehalten. Mit Recht wurde in der „Neuen Zürcher Zeitung“ darauf aufmerksam gemacht, daß unter den wenigen geistigen Richtungen, welche man in gewissem Sinne zu den „Kriegsgewinnlern“ rechnen kann, zweifellos die moderne Frauenbewegung gehört. Als der Internationale Bund für Frauenstimmrecht 1902 gegründet wurde, war das Frauenstimmrecht nur in einem einzigen Staat, nämlich in Neuseeland, eingeföhrt. Kurz vor Kriegsbeginn mögen es deren 20 oder 4 gewesen sein. Heute nach Kriegsende sind es ungefähr 20 Staaten, in denen das Frauenstimmrecht in der einen oder andern Form besteht. Der Umstand erklärt sich unschwer aus der Tatsache, daß auch die Frauen im Kriege Großes geleistet und sich daher den Dank des Staates erworben haben. Dazu kommt, daß sie in dieser Hinsicht durch ihr Verhalten auch das Bestätigungszeugnis für ihre ständige und bürgerliche Reife erbracht haben, so daß sie ein unabweisbares Anrecht auf die Erlangung des Wahlrechts erhielten. Diese Tage sollte nun auf diesem 3. Kongress in Genf weiter ausgebaut und festgelegt werden.

In den achtstägigen Verhandlungen, zu denen sich fast 300 Frauen der verschiedensten Länder eingefunden hatten, sind außer der Wahlrechtsfrage selbst auch viele andere Punkte noch beröhrt worden, die

die Frauenwelt interessieren. Wir müssen uns hier auf das Wichtigste beschränken. Da in zahlreichen Staaten das Frauenstimmrecht heute bereits eingeföhrt ist, so wozu ein deutscher Antrag die Frage auf, ob der Verband nicht seine Aufgabe erfüllt habe und aufzulösen sei. Die Frage wurde aber verneint, da man einerseits die noch „unerkämpften“ Schweflern in ihrem Kampf unterstützte, andererseits sich auch noch mit dem weiteren Ausbau der Frauenrechte befassen müsse, bis volle Gleichheit zwischen den Geschlechtern herrsche. Auch das Verhältnis des Frauenrechtsbundes zum Völkerbund kam mehrfach zur Sprache, wobei schließlich ein von einer Deutschen und einer Französin verfaßter Beschlufsantrag einstimmig angenommen wurde, der folgenden Wortlaut hat: „Die Frauen einer großen Anzahl von Nationen, die sich in Genf im Kongress des Internationalen Frauenstimmrechtsverbands vereinigt haben in der Ueberzeugung, daß nur ein hart und gerecht organisierter Völkerverbund in der Zukunft den Weltfrieden sichern kann, wenden sich an die Frauen der ganzen Welt und laden sie ein, ihren energischen Willen, ihre Intelligenz und all ihren Einfluß anzuwenden, um zur Konfolidierung, zur Entwicklung und zur Vervollkommnung des Völkerverbundes, der die Sicherung des Friedens und des gegenseitigen Verständnisses in der Welt zum Zweck hat, beizutragen.“ Auch die Frage der Frauennarbeit und des Muttererzuges wurde von den verschiedensten Seiten beröhrt und leßterer natürlich als unbedingt notwendig erklärt. Endlich wurde auch ein Antrag auf Einföhierung einer Charta de la femme behandelt, der dem Bedürfnis entspricht, die Rechte und Interessen des weiblichen Geschlechts gegenüber der heutigen, vielfach von ihm noch als ungerecht empfundenen Gesellschaftsordnung zu verteidigen. Die verschiedenen Artikel dieser Charta wurden gewissermaßen in Form eines Programms angenommen und dann Paris als Ort der nächsten Versammlung im Jahre 1922 gewählt, vorausgesetzt, daß sich die französischen Frauen bis dahin noch nicht das Stimmrecht erkämpft haben. Der neuen Vorstand ist Deutschland durch die Damen Lindemann und Schreiber-Krieger vertreten.

Die Frauen im neuen Reichstag.

In den neuen Reichstag sind von 447 Abgeordneten 30 Frauen gewählt: Marie Baum (D. D. P.), Gertrud Bäumer (D. D. P.), Frau Bräuner-Höpfner (D. D. P.), Marie El. Lüders (D. D. P.), Rennerste Behm (D. N. D. P.), Paula Müller (D. N. D. P.), Frau Boh-Jez (D. N. D. P.), Frau Direktorin Elsa Ray (D. N. D. P.), Frau Kautzka v. Dheim (D. N. D. P.), Frau Maria Rende (D. N. D. P.), Frau Hedwig Dransfeld (Zentrum), Frau Teusch (Zentrum), Frau Maria Bohm-Schuch (S. P. D.), Minna Wolmann (S. P. D.), Frau Marie Zuhacz (S. P. D.), Wilhelmine Kähler (S. P. D.), Frau Häller (S. P. D.), Frau Hanke (S. P. D.), Frau Antonie Huff (S. P. D.), Eßrieh Kened (S. P. D.), Johanna Kette (S. P. D.), Frau Adele Schreiber-Krieger (S. P. D.), Frau Minna Schilling (S. P. D.), Maria Schulz (S. P. D.), Frau Johanna Teich (S. P. D.), Frau Lore Agnes (U. S. P. D.), Frau Agnes Kemh (U. S. P. D.), Frau Mathilde Wurm (U. S. P. D.), Frau Luise Jiez (U. S. P. D.), Frau Clara Jekin (Komm.).

Das Recht der Mutter beim Kirchenaustritt der Kinder.

Ueber das Recht der Mutter im Fall des Kirchenaustritts äußert sich die im Verlag des Evangelischen Bundes erscheinende „Volkstirche“ unter Hinweis auf eine Protokollausgabe sächsischer Frauen und Mütter an das Parlament. Das sächsische Kirchenaustrittsgesetz geht nämlich über das Recht der Mutter, für die Erziehung ihres Kindes zu sorgen, einfach hinweg und bringt dadurch Unfrieden in die Ehe hinein. Der Protest fordert eine Abänderung des Gesetzes etwa in dem Sinn des § 2 des Kirchenaustrittsgesetzes im Freistaat Sachsen-Weimar-Genau, nach dem der austretende Vater ausdrücklich der schriftlichen Zustimmung der Mutter bedarf, wenn er seinen Austritt aus der Kirche auf seine Kinder unter 14 Jahren erstrecken will. Nur so würde man der Verantwortung gerecht, die unsere Mütter für die Erziehung ihrer Kinder haben, und die sie gerade in den handarbeitenden Schichten unseres Volkes meist allein zu tragen haben.

Die „Volkstirche“ weist dabei auch auf die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches hin. § 1634 des bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Neben dem Vater hat während der Dauer der Ehe die Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen. Bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen den Eltern geht die Meinung des Vaters vor.“ Daraus folgt ohne weiteres, daß auch der Mutter die Sorge für die Kinder zusteht. Allerdings geht nun nach dem bürgerlichen Gesetzbuch bei einer Meinungsverschiedenheit zwischen den Eltern die Meinung des Vaters vor. Die Mutter kann dagegen aber das Vormundschaftsgericht anrufen, das bei einer Geföhrdung des geistigen Wohles des Kindes durch den Vater diesem die Sorge für die Person des Kindes entziehen kann (§ 1686 B.G.B.). Sollen die damit verbundenen schweren Zerwürfnisse des Familienlebens vermieden werden, so würde es einer Ergänzung der Austrittsgesetze im Sinne des Weimarschen Gesetzes bedürfen. Wie das Beispiel von Weimar beweist, steht einer solchen Ergänzung des bürgerlichen Rechtes durch die staatliche Gesetzgebung nichts im Wege.

Frauenberufe.

Pflichtfortbildungsschule für Mädchen.

In Bochum ist den Stadterordneten eine Vorlage zugegangen betreffend die Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule für Mädchen. Zum Besuch der Schule sollen mit gewissen Ausnahmen verpflichtet sein alle weiblichen unvorheirateten Personen unter 18 Jahren, die in einem gewerblichen, kaufmännischen oder Fabrikbetriebe, im Büro- und Verwaltungsdienst oder in einem Haushalt im Gebiete der Stadt Bochum beschäftigt werden, sowie alle weiblichen Jugendlichen unter 18 Jahren, die einem Berufe nicht nachgehen. Es sind für die Schule drei Abteilungen vorgelesen: eine Handwerkerabteilung, eine kaufmännische Abteilung und eine hauswirtschaftliche Abteilung. Der Gesamtunterricht erstreckt sich auf drei Jahreskurse mit wöchentlich acht Stunden für die im Handwerk und in kaufmännischen Betrieben tätigen Jugendlichen und sechs Stunden für die übrigen weiblichen Jugendlichen. In allen drei Abteilungen soll der Haushaltungsunterricht mit einer entsprechenden Stundenzahl im Vordergrund stehen. Ueber der Fachkunde sind den Schülerinnen Bürger- und Lebenskunde vermittelt.

Aphorismen.

Von Otto Kiedrich.

- Der Kopf der Mensch in sich trägt, ist wirklich sehr Deß.
- Auß ist, den Pulsschlag unserer Zeit in erhobenem Formm ablesen.
- Ein großer Erfolg für einen frechbaren Menschen ist gleich dem Regen auf ausgetrocknete Fild.
- Gewöhnliche Reß zu tragen ist nicht schwer, doch geht dem Menschen ein Herz nur herüber Reß. Da kehrt und sagt er, als ob eine Welt auf seinen Schultern läge.
- Nur der Mensch hat das Recht zu unbedenken, daß sich selbst die größte Wille gibt, seine Fehler abzugeben.
- Wenn man sich wahrlosen läßt, bekommt man meist eine Boge, wenn man sich die Wahrheit sagen läßt, eine Grobheit zu hören.
- Dummheit ist die beste Wirtigin fürs Leben.

Mannheimer Strafkammer.

3 Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiger. Das militärische Verfallungsgericht, das er bereits erledigt, suchte sich der Witzze Paul Fischer ein zweites Mal zu verschaffen...

Bei der Arbeit gefiel wurden die Schloffer Philipp Ernst und Karl Biber. Die Arbeit bestand im Erheben von Eisenbahnwagen am Binnenhafen und wurde mittels ausgeführt. Der Wächter Stumpf verzogte die beiden, die heute verurteilt werden: Bent zu 8, Biber zu 2 Monaten Gefängnis.

100 Aktien Kaufmann im Werte von 25 000 A kauften zwei Schieber, der 1948er Kaufmann Richard Gutsch und der 16 Jahre alte Mutter Wilhelm Bed und verkauften sie weiter an einen Kaufmann...

Der 18jährige Tagelöhner Heinrich J. war im Juni d. J. an der Wänderung des Magazins der Firma Grottel u. Perleberger beteiligt gewesen. Er wird nachträglich zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der junge Burche von 16-18 Jahren, Johann D., Friedrich S., Adolf G. u. Karl B. erkrankten in der Nacht vom 18. zum 19. Mai d. J. an einer auf dem Neckarstrand lebenden Eisenbahnwagen und schleppten 6 Aktien Konvaleszenten im Wert von 600 A weg. Das Urteil lautet auf 3 und 4 Wochen Gefängnis.

Während des Geschäftsbeschlusses über Wittig hing der Zwangsjüngling Georg Gähle von Hof aus in den Reichsfeld in C 1 ein und fänderte die Lebensasse, die gegen 600 A enthielt. Auf die gleiche Art fieser ihm bei Wegger Franz 482 A in die Hände. Wegen der Verurteilung wird auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis erkannt.

Ein schwacher Charakter ist der 20 Jahre alte Ruffner Friedrich Reinhardt. Der junge Ruffner kam am 14. April d. J. aus dem Gefängnis, wo er 1 Jahr hinter sich gebracht hatte und kaum drei Wochen später wurde er schon wieder erwischt, als er mit zwei Helfern einen Koffer nachtrug. Diese waren in den Keller eines Hauses in der Weinstadt gschleppt, u. fänden 33 Hektar im Werte von 800 A, während er oben hand und die herausgerückten Hektar abnahm. Es wird auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis erkannt und außerdem die Ehrenrechte auf 5 Jahre abgenommen.

Schieber hatten sich des Wirtes Gg. S. bedient, indem sie ihm einen Koffer mit Colerian im Werte von 12 000 A zur Aufbewahrung gaben. Das Schöffengericht hatte angenommen, daß der Wirt mit den Schieblingen unter einer Torte stecke und ihn zu 3 Wochen Gefängnis und 600 A Geldstrafe verurteilt. Mit seiner Berufung erzielte heute der Wirt seine Freilassung, da das Gericht ihm glaubte, daß er von dem Geschäft nichts gewußt habe. Verur.: H. A. Dr. Vertheim.

3 Strafkammer I. Vorl.: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiger. Ein Diebstahl in der Magasin der Firma Grottel u. Perleberger in der Nacht vom 18. zum 19. April d. J. in der Wohnung des Wirtes Dr. Vertheim, der die Magasin der Firma Grottel u. Perleberger in der Nacht vom 18. zum 19. April d. J. in der Wohnung des Wirtes Dr. Vertheim, der die Magasin der Firma Grottel u. Perleberger in der Nacht vom 18. zum 19. April d. J. in der Wohnung des Wirtes Dr. Vertheim...

Strafkammer II. Vorl.: Landger. Dir. Dr. Heinke. Mit Ruchschüssen stahl der Hausburche Karl Ehlinger bei Wirt Will einige Bekende und dem Wirt Ehlinger ein Fabrikat, Bekende und Rohmaterial im Gesamtwerte von gegen 3000 RM. Die Bekende schenkte der Dieb seiner Braut. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis.

Schreibmaschinen haben bekanntlich 3 Jt. bei den Herren Diederich im Werte von 10 000 A, ferner Dreiermarken und Hunderten. Ein junger Burche wurde mit einer der Maschinen von der Postzeit angehalten, als er sie einem Käufer überbringen wollte. Es war der Sohn eines der Diebe, den mit Fug und Recht verurteilt wurde. Die Bekende schenkte der Dieb seiner Braut. Das Urteil lautet auf 8 Monate Gefängnis.

Strafkammer III. Vorl.: Landgerichtsdirektor Dr. Bendiger. Diebstahl am 16. Februar d. J. in der Gutmehlsstraße einem gewissen Kaufmann, der sich aus der Gewalt der Polizei losgerissen, die froh war, den dem Staatsanwalt Verfallenen entzogen zu haben. Reichtig wurde vom Schöffengericht für sein Eingreifen zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Seine Berufung blieb ohne Erfolg.

Schwere Jungen luden im Dezember d. J. zweimal gar rechts die Jigarenfabrik Strahnenstein in Sandhofen heim und stahlen beim ersten Diebstahl 5420 Jigaren, beim zweiten und dritten im Werte von 4000 Mark, beim dritten im Wert von 7700 Jigaren und einen halben Zentner Tabak im Werte von 6000 A. Der Dieb war der Tagelöhner Martin Stempel. Einen Teil der Jigaren verkaufte er an den Wirt Johann Dreyer, dem er auch einen Koffer mit einem Teile der Reste zum Aufheben gab, wozu der Wirt auch von dem Inhalt des Koffers sich einzeln anmerkte. Es wird auf 2 Jahre Gefängnis erkannt.

Seine Lante und seine Weiser hat der jugendliche Tagelöhner Wilh. D. gestohlen. Bei seiner Verurteilung er einen Wert an Bekende, Weisern etc. den über 4000 A, bei seinem Weiser einen Waagen, Revolver, sowie verschiedene Metall. Es wird auf 10 Monate Gefängnis erkannt. Zwei junge Arbeiter, die die Sachen zu Geld machten, kamen mit je 1 Monat Gefängnis. Verur.: H. A. Dr. Vertheim.

Von der Grippe zum Scharlach kam ein junger Poie, Adam C., wenn von seiner Verurteilung gedenken will. Er hat mit einem solchen Schicksal den Schrank eines anderen Schöpfungers geöffnet und daraus 400 A her geschoben. Er hat, er habe sich im Kaufgeschäfte befunden. Er habe einen halben Groschen voll gefüllt, und als der Doktor ihm geraten habe, viel Alkohol zu sich zu nehmen, habe er gleich eine ganze Flasche Konjak...

für die er 60 A ausgegeben habe, ausgetrunken. In dem Zustande, in den er dadurch geraten, habe er nicht mehr gewußt, was er anstellte. Das Gericht sprach gegen den Angeklagten die zulässige Mindeststrafe von 3 Monaten aus, die zum größten Teil durch die Untersuchungshaft verbüßt ist. Verur.: H. A. Schindler.

Auf dem Hoferspital haben drei junge Tagelöhner, nachdem sie auf der Wiese ihr Geld verjudt, in der Nacht zum 2. Mai Bekende im Werte von 3-4000 A. Die Bekende konnte ihnen aber alsbald wieder abgenommen werden. Der Tagelöhner Josef Heilig und der Schloffer Friedrich Böhl werden mit je 3 Monaten, der Reiner Reiter Bohm mit 1 Jahre Gefängnis bestraft.

Auf die Jagd nach Bekende gingen in einer Weile aus der Tagelöhner Karl Benzinger und der Schloffer Friedrich Wenzel. Auf sechs Bekende und Bekende im Wert von über 1000 Mark ab. Urteil: Je 6 Monate Gefängnis.

Der Landwirt Peter G. aus Rodenburg schleppte Bekende, daß der Staatsanwalt mit seiner Berufung in einer Substantiellen Recht bekam. G. hatte ohne Erlaubnis eine Kuh geschlachtet und nach Weiden weitergeführt. Dafür hatte er vor dem Schöffengericht 30 A Geldstrafe gegeben. Auf die Berufung des Staatsanwalts wurde heute die Strafe auf 100 A erhöht.

Berichtszeitung.

Freiburg, 16. Juni. Gegen das Gerausfuhrverbot, das auch bezüglich kleiner und kleinster Mengen unvorsätzlich streng gehandhabt wird, hatte sich vor dem Richtergericht die in Freiburg wohnhafte, von Luzern gebürtige Adolf Konstanzer Gebrauh geb. Matham vergangen. Sie wurde am 25. März an der schweizerischen Grenze in dem Augenblick angehalten, als sie sich mit 6 Eiern, die sie in den Hohlräumen ihrer Bluse versteckt trug, nach Basel begeben wollte. Das Amtsgericht verurteilte die Frau mit einem Strafzettel, der auf 14 Tage Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe lautete.

Der Gerichtshof betrachtete ihr Vergehen in einem milderen Licht und setzte die verhängte Strafe auf ihren Einbruch auf 3 Tage Gefängnis und 30 Mark Geldstrafe herab. Der in Weisriedlingen ansässige Bäckermeister Rudolf Kretz ließ sich, angeblich weil er in bedrückten wirtschaftlichen Verhältnissen lebe, dazu verleiten, es mit dem Salsaranschnuggel zu versuchen. Einmal Tages erschien bei ihm der bekannte „arose Unbekannte“, der ihn nach seiner Behauptung überredete, bei 40 Schädelfellen des heimischen Salsarans über die Grenze nach einem vereinbarten Preis in Basel zu verkaufen. Kretz sollte dafür eine Vergütung von 120 Mark erhalten. Er verurteilte die Schädelfellen zwischen Bekende und Herd und in die Sträuße, in dieser Aufmachung mißlieh er sich zur Wirtshausgasse unter die Grenze postierenden Arbeiterhorden. Aber keine Hoffnung, unbehindert und unentdeckt durchzuschlüpfen, war eine trügerische. Die mit geschickten Augen aufgestellten Grenzschutzbereitschaften K. an und nahmen ihn bei Schmutzermore ab. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildere Umstände zu und verurteilte ihn wegen verbotener Ausfuhr lebenswichtiger Gegenstände zu 1 Monat Gefängnis, abzüglich 12 Tage Untersuchungshaft, sowie zu 300 Mark Geldstrafe und zu den Kosten. Das beschlagnahmte Salsarans wird eingepogen. Wegen verbotenen Handels mit Salsarans, Kokain und einem anderen Heilmittel war durch Strafrichter gegen die in Freiburg wohnende Frau Blum Cherau Hilfe geb. Wegl von Denslingen, gegen einen Adolf Riek von Hemschburg, einen Studenten Max Franz Dreger und einen Kaufmann Hermann G. Schardt auf je 2 Wochen Gefängnis und je 300 Mark Geldstrafe erkannt worden. Wegen dieses Strafmaß hatten sämtliche Berufung eingelegt, sie gegen aber diesen Einspruch im Laufe der Verhandlung zurück.

Sportliche Rundschau.

Radsport.

ar. Trepelotter Radrennen. Das höchste Dauerrennen „Momento“ nahm einen wenig erwarteten Verlauf und ergab den ganz unerwarteten Sieg von Thomas in beiden 40-Kilometer-Läufen. Im ersten Lauf führte Wittig nach dem Start durch Rudolph an seinen Vater, wodurch er ziemlich erheblich an Schärfe und Tempo verlor. Nach einem neuen Start führte anfangs Simonson, nach 20 Kilometer ging Thomas an die Spitze, die er nun leicht behielt. Zweiter wurde Wittig vor Kruppal und Simonson, die mit Reizen- und Motorraden zu kämpfen hatten. Im zweiten Lauf führte Thomas durchwegs und siegte 2 Runden vor Kruppal, Simonson und wieder unter Motorraden und Wittig gab bereits nach 8 Kilometer auf. Spannender waren die Hitzergaben. Das Geysch Gendrieb gewann der mit 35 Meter etwas reichlich behaftete Holz vor Amort (100 Meter) und Rudowick (90), Kitz (7) blieb unplatziert. Stabe, Amort, Schmeier, Bellingner etc. schieden schon in den Vorläufen aus. Das Hauptfeldern konnte der frühzeitig losgerannte Stabe 1 Länge vor Wittig gewinnen. Zweiter lagte dort im Dramenfeldern und mit Stabe im Ländchenrennen. Die Ergebnisse waren: Amort: 1. Stab, 40 Kilometer, Thomas 37:10, Wittig 11:10 Meter, Kruppal 25:00 Meter, Simonson 27:00 Meter. 2. Lauf, 40 Kilometer, Thomas 26:47, Kruppal 20:00 Meter, Simonson 27:00 Meter, Wittig ausgeschieden. Ergebnis: 1. Thomas (Conti-Reifen) 40 Kilometer, 2. Kruppal 76:170 Kilometer, 3. Simonson 69:000 Kilometer, 4. Wittig 45 Kilometer. — Donaukanal-Lauf. 1. Stab, 65; 2. Amort (100) 1; 3. Rudowick (90) 1/2; 4. Scholz (65). — Donaukanalrennen. 1. Stabe, 2. Wittig 1/2; 3. Amort 3; 4. Tabernat 2; 5. Stab, 3; 6. Amort 1/2; 7. Amort 1/2; 8. Amort 1/2; 9. Amort 1/2; 10. Amort 1/2.

Schwimmen.

Das Gausel der badischen Schwimmvereine findet am Sonntag, den 11. Juli in Heilbronn am Rhein am Rheinbaben in Karlsruhe statt. Die Aufstellung zu den Wettkämpfen wurde dieser Tage an die Vereine geseht und weiß eine Reichhaltigkeit auf, wie sie bei wenigen Schwimmfesten zu beobachten ist. Die Jugend- und Junioren-Klasse wird besonders Gelegenheit haben, ihr Können in den verschiedenen Schwimmarten zu zeigen. Der Vormittag bringt u. a. die Junioren-Klasse, die Jugend-Klasse, Mädchen-Brüschschwimmen, Damen-Jugend-Brüschschwimmen und die verschiedenen Schwimmklassen für die Böhlinge. Der Nachmittag wird mit einem Damenzuge des Karlsruher Schwimmvereins eröffnet, und nicht unter anderem eine Städte-Lagen-Klasse und eine Damen-Lagen-Klasse, eine Jugend-Lagen-Klasse und eine Böhlinge-Klasse für die badischen Hochschulen vor. Im Anschluss daran findet ein Wettkampf für Damen und Herren statt. Die Wettkämpfe werden von 8 Uhr bis 12 Uhr im Wettkampfbereich der badischen Hochschulen stattfinden. Die Wettkämpfe werden von 8 Uhr bis 12 Uhr im Wettkampfbereich der badischen Hochschulen stattfinden.

eine Damen-Lagen-Klasse, eine Jugend-Lagen-Klasse und eine Böhlinge-Klasse für die badischen Hochschulen vor. Im Anschluss daran findet ein Wettkampf für Damen und Herren statt. Die Wettkämpfe werden von 8 Uhr bis 12 Uhr im Wettkampfbereich der badischen Hochschulen stattfinden.

Das internationale Schwimmfest in Leipzig des 1. Leipziger Schwimmvereins Vofelion Leipzig begann am Sonntagabend vor 15 000 Zuschauern. In den einzelnen Wettbewerben gab es scharfe Kämpfe. Die größte Ueberforderung war die Niederlage des Leipziger Stamper (Adams-Köln) durch den Magdeburger Obltoge im 10-Meter-Schwimmen. Eine weitere Ueberforderung war die 34 Niederlage des neuen Leipziger Schwimmvereins im Wasserballspiel gegen Schwimmverein Göttingen. Die Ergebnisse waren: Brustschwimmen, 3 mal 50 Meter, 1. Ritter Schwimmverein Breslau; 2. Vofelion Leipzig; 3. Vofelion (Vofelion Leipzig); 4. Vofelion (Vofelion Leipzig); 5. Vofelion (Vofelion Leipzig); 6. Vofelion (Vofelion Leipzig); 7. Vofelion (Vofelion Leipzig); 8. Vofelion (Vofelion Leipzig); 9. Vofelion (Vofelion Leipzig); 10. Vofelion (Vofelion Leipzig); 11. Vofelion (Vofelion Leipzig); 12. Vofelion (Vofelion Leipzig); 13. Vofelion (Vofelion Leipzig); 14. Vofelion (Vofelion Leipzig); 15. Vofelion (Vofelion Leipzig); 16. Vofelion (Vofelion Leipzig); 17. Vofelion (Vofelion Leipzig); 18. Vofelion (Vofelion Leipzig); 19. Vofelion (Vofelion Leipzig); 20. Vofelion (Vofelion Leipzig); 21. Vofelion (Vofelion Leipzig); 22. Vofelion (Vofelion Leipzig); 23. Vofelion (Vofelion Leipzig); 24. Vofelion (Vofelion Leipzig); 25. Vofelion (Vofelion Leipzig); 26. Vofelion (Vofelion Leipzig); 27. Vofelion (Vofelion Leipzig); 28. Vofelion (Vofelion Leipzig); 29. Vofelion (Vofelion Leipzig); 30. Vofelion (Vofelion Leipzig); 31. Vofelion (Vofelion Leipzig); 32. Vofelion (Vofelion Leipzig); 33. Vofelion (Vofelion Leipzig); 34. Vofelion (Vofelion Leipzig); 35. Vofelion (Vofelion Leipzig); 36. Vofelion (Vofelion Leipzig); 37. Vofelion (Vofelion Leipzig); 38. Vofelion (Vofelion Leipzig); 39. Vofelion (Vofelion Leipzig); 40. Vofelion (Vofelion Leipzig); 41. Vofelion (Vofelion Leipzig); 42. Vofelion (Vofelion Leipzig); 43. Vofelion (Vofelion Leipzig); 44. Vofelion (Vofelion Leipzig); 45. Vofelion (Vofelion Leipzig); 46. Vofelion (Vofelion Leipzig); 47. Vofelion (Vofelion Leipzig); 48. Vofelion (Vofelion Leipzig); 49. Vofelion (Vofelion Leipzig); 50. Vofelion (Vofelion Leipzig); 51. Vofelion (Vofelion Leipzig); 52. Vofelion (Vofelion Leipzig); 53. Vofelion (Vofelion Leipzig); 54. Vofelion (Vofelion Leipzig); 55. Vofelion (Vofelion Leipzig); 56. Vofelion (Vofelion Leipzig); 57. Vofelion (Vofelion Leipzig); 58. Vofelion (Vofelion Leipzig); 59. Vofelion (Vofelion Leipzig); 60. Vofelion (Vofelion Leipzig); 61. Vofelion (Vofelion Leipzig); 62. Vofelion (Vofelion Leipzig); 63. Vofelion (Vofelion Leipzig); 64. Vofelion (Vofelion Leipzig); 65. Vofelion (Vofelion Leipzig); 66. Vofelion (Vofelion Leipzig); 67. Vofelion (Vofelion Leipzig); 68. Vofelion (Vofelion Leipzig); 69. Vofelion (Vofelion Leipzig); 70. Vofelion (Vofelion Leipzig); 71. Vofelion (Vofelion Leipzig); 72. Vofelion (Vofelion Leipzig); 73. Vofelion (Vofelion Leipzig); 74. Vofelion (Vofelion Leipzig); 75. Vofelion (Vofelion Leipzig); 76. Vofelion (Vofelion Leipzig); 77. Vofelion (Vofelion Leipzig); 78. Vofelion (Vofelion Leipzig); 79. Vofelion (Vofelion Leipzig); 80. Vofelion (Vofelion Leipzig); 81. Vofelion (Vofelion Leipzig); 82. Vofelion (Vofelion Leipzig); 83. Vofelion (Vofelion Leipzig); 84. Vofelion (Vofelion Leipzig); 85. Vofelion (Vofelion Leipzig); 86. Vofelion (Vofelion Leipzig); 87. Vofelion (Vofelion Leipzig); 88. Vofelion (Vofelion Leipzig); 89. Vofelion (Vofelion Leipzig); 90. Vofelion (Vofelion Leipzig); 91. Vofelion (Vofelion Leipzig); 92. Vofelion (Vofelion Leipzig); 93. Vofelion (Vofelion Leipzig); 94. Vofelion (Vofelion Leipzig); 95. Vofelion (Vofelion Leipzig); 96. Vofelion (Vofelion Leipzig); 97. Vofelion (Vofelion Leipzig); 98. Vofelion (Vofelion Leipzig); 99. Vofelion (Vofelion Leipzig); 100. Vofelion (Vofelion Leipzig); 101. Vofelion (Vofelion Leipzig); 102. Vofelion (Vofelion Leipzig); 103. Vofelion (Vofelion Leipzig); 104. Vofelion (Vofelion Leipzig); 105. Vofelion (Vofelion Leipzig); 106. Vofelion (Vofelion Leipzig); 107. Vofelion (Vofelion Leipzig); 108. Vofelion (Vofelion Leipzig); 109. Vofelion (Vofelion Leipzig); 110. Vofelion (Vofelion Leipzig); 111. Vofelion (Vofelion Leipzig); 112. Vofelion (Vofelion Leipzig); 113. Vofelion (Vofelion Leipzig); 114. Vofelion (Vofelion Leipzig); 115. Vofelion (Vofelion Leipzig); 116. Vofelion (Vofelion Leipzig); 117. Vofelion (Vofelion Leipzig); 118. Vofelion (Vofelion Leipzig); 119. Vofelion (Vofelion Leipzig); 120. Vofelion (Vofelion Leipzig); 121. Vofelion (Vofelion Leipzig); 122. Vofelion (Vofelion Leipzig); 123. Vofelion (Vofelion Leipzig); 124. Vofelion (Vofelion Leipzig); 125. Vofelion (Vofelion Leipzig); 126. Vofelion (Vofelion Leipzig); 127. Vofelion (Vofelion Leipzig); 128. Vofelion (Vofelion Leipzig); 129. Vofelion (Vofelion Leipzig); 130. Vofelion (Vofelion Leipzig); 131. Vofelion (Vofelion Leipzig); 132. Vofelion (Vofelion Leipzig); 133. Vofelion (Vofelion Leipzig); 134. Vofelion (Vofelion Leipzig); 135. Vofelion (Vofelion Leipzig); 136. Vofelion (Vofelion Leipzig); 137. Vofelion (Vofelion Leipzig); 138. Vofelion (Vofelion Leipzig); 139. Vofelion (Vofelion Leipzig); 140. Vofelion (Vofelion Leipzig); 141. Vofelion (Vofelion Leipzig); 142. Vofelion (Vofelion Leipzig); 143. Vofelion (Vofelion Leipzig); 144. Vofelion (Vofelion Leipzig); 145. Vofelion (Vofelion Leipzig); 146. Vofelion (Vofelion Leipzig); 147. Vofelion (Vofelion Leipzig); 148. Vofelion (Vofelion Leipzig); 149. Vofelion (Vofelion Leipzig); 150. Vofelion (Vofelion Leipzig); 151. Vofelion (Vofelion Leipzig); 152. Vofelion (Vofelion Leipzig); 153. Vofelion (Vofelion Leipzig); 154. Vofelion (Vofelion Leipzig); 155. Vofelion (Vofelion Leipzig); 156. Vofelion (Vofelion Leipzig); 157. Vofelion (Vofelion Leipzig); 158. Vofelion (Vofelion Leipzig); 159. Vofelion (Vofelion Leipzig); 160. Vofelion (Vofelion Leipzig); 161. Vofelion (Vofelion Leipzig); 162. Vofelion (Vofelion Leipzig); 163. Vofelion (Vofelion Leipzig); 164. Vofelion (Vofelion Leipzig); 165. Vofelion (Vofelion Leipzig); 166. Vofelion (Vofelion Leipzig); 167. Vofelion (Vofelion Leipzig); 168. Vofelion (Vofelion Leipzig); 169. Vofelion (Vofelion Leipzig); 170. Vofelion (Vofelion Leipzig); 171. Vofelion (Vofelion Leipzig); 172. Vofelion (Vofelion Leipzig); 173. Vofelion (Vofelion Leipzig); 174. Vofelion (Vofelion Leipzig); 175. Vofelion (Vofelion Leipzig); 176. Vofelion (Vofelion Leipzig); 177. Vofelion (Vofelion Leipzig); 178. Vofelion (Vofelion Leipzig); 179. Vofelion (Vofelion Leipzig); 180. Vofelion (Vofelion Leipzig); 181. Vofelion (Vofelion Leipzig); 182. Vofelion (Vofelion Leipzig); 183. Vofelion (Vofelion Leipzig); 184. Vofelion (Vofelion Leipzig); 185. Vofelion (Vofelion Leipzig); 186. Vofelion (Vofelion Leipzig); 187. Vofelion (Vofelion Leipzig); 188. Vofelion (Vofelion Leipzig); 189. Vofelion (Vofelion Leipzig); 190. Vofelion (Vofelion Leipzig); 191. Vofelion (Vofelion Leipzig); 192. Vofelion (Vofelion Leipzig); 193. Vofelion (Vofelion Leipzig); 194. Vofelion (Vofelion Leipzig); 195. Vofelion (Vofelion Leipzig); 196. Vofelion (Vofelion Leipzig); 197. Vofelion (Vofelion Leipzig); 198. Vofelion (Vofelion Leipzig); 199. Vofelion (Vofelion Leipzig); 200. Vofelion (Vofelion Leipzig); 201. Vofelion (Vofelion Leipzig); 202. Vofelion (Vofelion Leipzig); 203. Vofelion (Vofelion Leipzig); 204. Vofelion (Vofelion Leipzig); 205. Vofelion (Vofelion Leipzig); 206. Vofelion (Vofelion Leipzig); 207. Vofelion (Vofelion Leipzig); 208. Vofelion (Vofelion Leipzig); 209. Vofelion (Vofelion Leipzig); 210. Vofelion (Vofelion Leipzig); 211. Vofelion (Vofelion Leipzig); 212. Vofelion (Vofelion Leipzig); 213. Vofelion (Vofelion Leipzig); 214. Vofelion (Vofelion Leipzig); 215. Vofelion (Vofelion Leipzig); 216. Vofelion (Vofelion Leipzig); 217. Vofelion (Vofelion Leipzig); 218. Vofelion (Vofelion Leipzig); 219. Vofelion (Vofelion Leipzig); 220. Vofelion (Vofelion Leipzig); 221. Vofelion (Vofelion Leipzig); 222. Vofelion (Vofelion Leipzig); 223. Vofelion (Vofelion Leipzig); 224. Vofelion (Vofelion Leipzig); 225. Vofelion (Vofelion Leipzig); 226. Vofelion (Vofelion Leipzig); 227. Vofelion (Vofelion Leipzig); 228. Vofelion (Vofelion Leipzig); 229. Vofelion (Vofelion Leipzig); 230. Vofelion (Vofelion Leipzig); 231. Vofelion (Vofelion Leipzig); 232. Vofelion (Vofelion Leipzig); 233. Vofelion (Vofelion Leipzig); 234. Vofelion (Vofelion Leipzig); 235. Vofelion (Vofelion Leipzig); 236. Vofelion (Vofelion Leipzig); 237. Vofelion (Vofelion Leipzig); 238. Vofelion (Vofelion Leipzig); 239. Vofelion (Vofelion Leipzig); 240. Vofelion (Vofelion Leipzig); 241. Vofelion (Vofelion Leipzig); 242. Vofelion (Vofelion Leipzig); 243. Vofelion (Vofelion Leipzig); 244. Vofelion (Vofelion Leipzig); 245. Vofelion (Vofelion Leipzig); 246. Vofelion (Vofelion Leipzig); 247. Vofelion (Vofelion Leipzig); 248. Vofelion (Vofelion Leipzig); 249. Vofelion (Vofelion Leipzig); 250. Vofelion (Vofelion Leipzig); 251. Vofelion (Vofelion Leipzig); 252. Vofelion (Vofelion Leipzig); 253. Vofelion (Vofelion Leipzig); 254. Vofelion (Vofelion Leipzig); 255. Vofelion (Vofelion Leipzig); 256. Vofelion (Vofelion Leipzig); 257. Vofelion (Vofelion Leipzig); 258. Vofelion (Vofelion Leipzig); 259. Vofelion (Vofelion Leipzig); 260. Vofelion (Vofelion Leipzig); 261. Vofelion (Vofelion Leipzig); 262. Vofelion (Vofelion Leipzig); 263. Vofelion (Vofelion Leipzig); 264. Vofelion (Vofelion Leipzig); 265. Vofelion (Vofelion Leipzig); 266. Vofelion (Vofelion Leipzig); 267. Vofelion (Vofelion Leipzig); 268. Vofelion (Vofelion Leipzig); 269. Vofelion (Vofelion Leipzig); 270. Vofelion (Vofelion Leipzig); 271. Vofelion (Vofelion Leipzig); 272. Vofelion (Vofelion Leipzig); 273. Vofelion (Vofelion Leipzig); 274. Vofelion (Vofelion Leipzig); 275. Vofelion (Vofelion Leipzig); 276. Vofelion (Vofelion Leipzig); 277. Vofelion (Vofelion Leipzig); 278. Vofelion (Vofelion Leipzig); 279. Vofelion (Vofelion Leipzig); 280. Vofelion (Vofelion Leipzig); 281. Vofelion (Vofelion Leipzig); 282. Vofelion (Vofelion Leipzig); 283. Vofelion (Vofelion Leipzig); 284. Vofelion (Vofelion Leipzig); 285. Vofelion (Vofelion Leipzig); 286. Vofelion (Vofelion Leipzig); 287. Vofelion (Vofelion Leipzig); 288. Vofelion (Vofelion Leipzig); 289. Vofelion (Vofelion Leipzig); 290. Vofelion (Vofelion Leipzig); 291. Vofelion (Vofelion Leipzig); 292. Vofelion (Vofelion Leipzig); 293. Vofelion (Vofelion Leipzig); 294. Vofelion (Vofelion Leipzig); 295. Vofelion (Vofelion Leipzig); 296. Vofelion (Vofelion Leipzig); 297. Vofelion (Vofelion Leipzig); 298. Vofelion (Vofelion Leipzig); 299. Vofelion (Vofelion Leipzig); 300. Vofelion (Vofelion Leipzig); 301. Vofelion (Vofelion Leipzig); 302. Vofelion (Vofelion Leipzig); 303. Vofelion (Vofelion Leipzig); 304. Vofelion (Vofelion Leipzig); 305. Vofelion (Vofelion Leipzig); 306. Vofelion (Vofelion Leipzig); 307. Vofelion (Vofelion Leipzig); 308. Vofelion (Vofelion Leipzig); 309. Vofelion (Vofelion Leipzig); 310. Vofelion (Vofelion Leipzig); 311. Vofelion (Vofelion Leipzig); 312. Vofelion (Vofelion Leipzig); 313. Vofelion (Vofelion Leipzig); 314. Vofelion (Vofelion Leipzig); 315. Vofelion (Vofelion Leipzig); 316. Vofelion (Vofelion Leipzig); 317. Vofelion (Vofelion Leipzig); 318. Vofelion (Vofelion Leipzig); 319. Vofelion (Vofelion Leipzig); 320. Vofelion (Vofelion Leipzig); 321. Vofelion (Vofelion Leipzig); 322. Vofelion (Vofelion Leipzig); 323. Vofelion (Vofelion Leipzig); 324. Vofelion (Vofelion Leipzig); 325. Vofelion (Vofelion Leipzig); 326. Vofelion (Vofelion Leipzig); 327. Vofelion (Vofelion Leipzig); 328. Vofelion (Vofelion Leipzig); 329. Vofelion (Vofelion Leipzig); 330. Vofelion (Vofelion Leipzig); 331. Vofelion (Vofelion Leipzig); 332. Vofelion (Vofelion Leipzig); 333. Vofelion (Vofelion Leipzig); 334. Vofelion (Vofelion Leipzig); 335. Vofelion (Vofelion Leipzig); 336. Vofelion (Vofelion Leipzig); 337. Vofelion (Vofelion Leipzig); 338. Vofelion (Vofelion Leipzig); 339. Vofelion (Vofelion Leipzig); 340. Vofelion (Vofelion Leipzig); 341. Vofelion (Vofelion Leipzig); 342. Vofelion (Vofelion Leipzig); 343. Vofelion (Vofelion Leipzig); 344. Vofelion (Vofelion Leipzig); 345. Vofelion (Vofelion Leipzig); 346. Vofelion (Vofelion Leipzig); 347. Vofelion (Vofelion Leipzig); 348. Vofelion (Vofelion Leipzig); 349. Vofelion (Vofelion Leipzig); 350. Vofelion (Vofelion Leipzig); 351. Vofelion (Vofelion Leipzig); 352. Vofelion (Vofelion Leipzig); 353. Vofelion (Vofelion Leipzig); 354. Vofelion (Vofelion Leipzig); 355. Vofelion (Vofelion Leipzig); 356. Vofelion (Vofelion Leipzig); 357. Vofelion (Vofelion Leipzig); 358. Vofelion (Vofelion Leipzig); 359. Vofelion (Vofelion Leipzig); 360. Vofelion (Vofelion Leipzig); 361. Vofelion (Vofelion Leipzig); 362. Vofelion (Vofelion Leipzig); 363. Vofelion (Vofelion Leipzig); 364. Vofelion (Vofelion Leipzig); 365. Vofelion (Vofelion Leipzig); 366. Vofelion (Vofelion Leipzig); 367. Vofelion (Vofelion Leipzig); 368. Vofelion (Vofelion Leipzig); 369. Vofelion (Vofelion Leipzig); 370. Vofelion (Vofelion Leipzig); 371. Vofelion (Vofelion Leipzig); 372. Vofelion (Vofelion Leipzig); 373. Vofelion (Vofelion Leipzig); 374. Vofelion (Vofelion Leipzig); 375. Vofelion (Vofelion Leipzig); 376. Vofelion (Vofelion Leipzig); 377. Vofelion (Vofelion Leipzig); 378. Vofelion (Vofelion Leipzig); 379. Vofelion (Vofelion Leipzig); 380. Vofelion (Vofelion Leipzig); 381. Vofelion (Vofelion Leipzig); 382. Vofelion (Vofelion Leipzig); 383. Vofelion (Vofelion Leipzig); 384. Vofelion (Vofelion Leipzig); 385. Vofelion (Vofelion Leipzig); 386. Vofelion (Vofelion Leipzig); 387. Vofelion (Vofelion Leipzig); 388. Vofelion (Vofelion Leipzig); 389. Vofelion (Vofelion Leipzig); 390. Vofelion (Vofelion Leipzig); 391. Vofelion (Vofelion Leipzig); 392. Vofelion (Vofelion Leipzig); 393. Vofelion (Vofelion Leipzig); 394. Vofelion (Vofelion Leipzig); 395. Vofelion (Vofelion Leipzig); 396. Vofelion (Vofelion Leipzig); 397. Vofelion (Vofelion Leipzig); 398. Vofelion (Vofelion Leipzig); 399. Vofelion (Vofelion Leipzig); 400. Vofelion (Vofelion Leipzig); 401. Vofelion (Vofelion Leipzig); 402. Vofelion (Vofelion Leipzig); 403. Vofelion (Vofelion Leipzig); 404. Vofelion (Vofelion Leipzig); 405. Vofelion (Vofelion Leipzig); 406. Vofelion (Vofelion Leipzig); 407. Vofelion (Vofelion Leipzig); 408. Vofelion (Vofelion Leipzig); 409. Vofelion (Vofelion Leipzig); 410. Vofelion (Vofelion Leipzig); 411. Vofelion (Vofelion Leipzig); 412. Vofelion (Vofelion Leipzig); 413. Vofelion (Vofelion Leipzig); 414. Vofelion (Vofelion Leipzig); 415. Vofelion (Vofelion Leipzig); 416. Vofelion (Vofelion Leipzig); 417. Vofelion (Vofelion Leipzig); 418. Vofelion (Vofelion Leipzig); 419. Vofelion (Vofelion Leipzig); 420. Vofelion (Vofelion Leipzig); 421. Vofelion (Vofelion Leipzig); 422. Vofelion (Vofelion Leipzig); 423. Vofelion (Vofelion Leipzig); 424. Vofelion (Vofelion Leipzig); 425. Vofelion (Vofelion Leipzig); 426. Vofelion (Vofelion Leipzig); 427. Vofelion (Vofelion Leipzig); 428. Vofelion (Vofelion Leipzig); 429. Vofelion (Vofelion Leipzig); 430. Vofelion (Vofelion Leipzig); 431. Vofelion (Vofelion Leipzig); 432. Vofelion (Vofelion Leipzig); 433. Vofelion (Vofelion Leipzig); 434. Vofelion (Vofelion Leipzig); 435. Vofelion (Vofelion Leipzig); 436. Vofelion (Vofelion Leipzig); 437. Vofelion (Vofelion Leipzig); 438. Vofelion (Vofelion Leipzig); 439. Vofelion (Vofelion Leipzig); 440. Vofelion (Vofelion Leipzig); 441. Vofelion (Vofelion Leipzig); 442. Vofelion (Vofelion Leipzig); 443. Vofelion (Vofelion Leipzig); 444. Vofelion (Vofelion Leipzig); 445. Vofelion (Vofelion Leipzig); 446. Vofelion (Vofelion Leipzig); 447. Vofelion (Vofelion Leipzig); 448. Vofelion (Vofelion Leipzig); 449. Vofelion (Vofelion Leipzig); 450. Vofelion (Vofelion Leipzig); 451. Vofelion (Vofelion Leipzig); 452. Vofelion (Vofelion Leipzig); 453. Vofelion (Vofelion Leipzig); 454. Vofelion (Vofelion Leipzig); 455. Vofelion (Vofelion Leipzig); 456. Vofelion (Vofelion Leipzig); 457. Vofelion (Vofelion Leipzig); 458. Vofelion (Vofelion Leipzig); 459. Vofelion (Vofelion Leipzig); 460. Vofelion (Vofelion Leipzig); 461. Vofelion (Vofelion Leipzig); 462. Vofelion (Vofelion Leipzig); 463. Vofelion (Vofelion Leipzig); 464. Vofelion (Vofelion Leipzig); 465. Vofelion (Vofelion Leipzig); 466. Vofelion (Vofelion Leipzig); 467. Vofelion (Vofelion Leipzig); 468. Vofelion (Vofelion Leipzig); 469. Vofelion (Vofelion Leipzig); 470. Vofelion (Vofelion Leipzig); 471. Vofelion (Vofelion Leipzig); 472. Vofelion (Vofelion Leipzig); 473. Vofelion (Vofelion Leipzig); 474. Vofelion (Vofelion Leipzig); 475. Vofelion (Vofelion Leipzig); 476. Vofelion (Vofelion Leipzig); 477. Vofelion (Vofelion Leipzig); 478. Vofelion (Vofelion Leipzig); 479. Vofelion (Vofelion Leipzig); 480. Vofelion (Vofelion Leipzig); 481. Vofelion (Vofelion Leipzig); 482. Vofelion (Vofelion Leipzig); 483. Vofelion (Vofelion Leipzig

Amfliche Bekanntmachungen

Zum Handelsregister B. Band XVII, D. 3, S. 3 wurde heute die Firma „Wotop Wasser-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, T. 6 Nr. 6 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Herstellung und Vertrieb von Motoren und Wasserfahrzeugen. Das Stammkapital beträgt 200000 Mark. Mitglieder: Richard Döhner, Ingenieur, Mannheim, und Karl Döhner, Kaufmann, Friedrichshafen. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. Mai 1920 abgeschlossen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten. Die Dauer der Gesellschaft ist auf fünf Jahre bestimmt; sie verlängert sich von Jahr zu Jahr, wenn nicht der Gesellschaftsvertrag ein Jahr vor Ablauf von einem Geschäftsjahr gekündigt wird. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger.

Mannheim, den 17. Juni 1920. Sad. Amtsgericht Nr. 1. 120

Zum Handelsregister B. Band XV, D. 3, S. 42, Firma „Rheinische Elektrizitäts-Unternehmen“ in Mannheim wurde heute eingetragen. Franz Wente, Mannheim ist als Proturist bestellt. Mannheim, den 17. Juni 1920. Sad. Amtsgericht Nr. 1. 121

Zum Handelsregister B. Band X, D. 3, S. 26, Firma „Maier & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim wurde heute eingetragen. 120 Ferdinand Maier und Josef Opi sind als Geschäftsführer ausgeschieden. Der Geschäftsführer Josef Kemp hat seinen Wohnsitz nach Mainz verlegt. Mannheim, den 17. Juni 1920. Sad. Amtsgericht Nr. 1. 121

Zum Handelsregister B. Band XVI, D. 3, S. 6 wurde heute die Firma „Stromerger Eisenhandel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Mannheim, B. 6 Nr. 5 eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Handel mit Eisen, Metallen, Erzen sowie allen verarbeiteten Erzeugnissen. Die Gesellschaft kann sich an gleichen oder ähnlichen Unternehmungen beteiligen oder deren Vertretung übernehmen. Das Stammkapital beträgt 200 000 Mark. Hugo Steger, Kaufmann, Mannheim, Friedrich Schönemann, Kaufmann, Mannheim, sind Geschäftsführer. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 28. April 1920 abgeschlossen. Die Vertragsdauer ist auf 10 Jahre festgesetzt; sie verlängert sich jeweils um 5 Jahre, wenn nicht mit zwölfmonatiger Frist zum Ablauf von einem Geschäftsjahr gekündigt wird. Falls durch Erlöschen oder noch zu erlösende gerichtliche Bestimmungen die Firma Stromerger Eisenhandel-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, nicht oder nicht mehr zum Handelsvertrage zugelassen, oder in der Ausübung ihrer Tätigkeit infolge ihres Erlöschens nach dem 1. August 1914 bezw. einem späteren Termin wesentlich beschränkt wird, haben die Geschäftsführer das Recht, mit halbjähriger Frist zum Geschäftsjahresabschluss den Vertrag zu kündigen. Die Gesellschaft besteht aus zwei oder mehreren Geschäftsführern in gerader Zahl. Die Gesellschaft wird vertreten: Durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Proturisten. Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. Mannheim, den 17. Juni 1920. Sad. Amtsgericht Nr. 1. 121

Ausgang aus dem Urteil. Die am 26. Januar 1879 zu Wilmannsheim geborene in Mannheim wohnhafte Kolonialwarenhandlerin Con Herold wurde durch rechtskräftiges Urteil des Amtsgerichts hier unter Kostenfolge verurteilt; wegen Verzugs nach § 4 S. 1 der Verleibungsverordnung vom 8. Mai 1918 in rechtl. dem Zahlungsausfall mit einem Vergehen nach § 22 der Judexverordnung zur Geldstrafe von Einhundert Mark i. H. zu 10 Tagen Gefängnis. Der übermäßige Gewinn von 124 Mk. 38 Pf. wurde eingezogen. Mannheim, den 16. Juni 1920. Sad. Amtsgericht Nr. 1. 120

Konturverfahren. Ueber das Vermögen des Schiffers u. Kraftwagenführers Friedrich Wohler (Ansb. der Firma H. Diebler & J. J. J. Mannheim-Sandhausen, nied. Amtsgericht 12. Mai) hat das Konturverfahren eröffnet. Zum Konturverwalter wird ernannt: Rechtsanwalt Dr. Rudolf März, hier. Konturforderungen sind bis zum 20. Juli 1920 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich wird zur Befriedigung über die Vertheilung des erkannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, über die Befriedigung eines Gläubigerschaften und eintretenden Falles über die in § 182 der Konturverordnung bezeichneten Gegenstände auf Donnerstag, 18. Juli 1920, vormittags 11 Uhr, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Donnerstag, 3. August 1920, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgerichte, Ad. 2, 2. St., Zimmer 111, Termin anberaumt. Allen Creditoren, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu versetzen oder zu leisten, auch die Befriedigung anzusetzen, von dem Betrage der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgetrennte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 20. Juli 1920 Anzeige zu machen. Mannheim, den 19. Juni 1920. Amtsgericht Z. 2. 120

Grundstücksversteigerung. Die Erben der Güterbesitzer Peter Kupfer-Schmitt Witwe geb. Zifferer in Redarun lassen am Samstag, den 3. Juli, vormittags 9 Uhr im Rathaus Redarun Grundstücke veräußern auf Veranlassung Mannheim: 1028 qm und 666 qm Ackerland im Götterfeld im Ortsteil. 921 qm Hermsheimer Waldes Grundstücke und 603 qm Hermsheimer Waldes herrschaftl. jerner Gemeindefeld Seddenheim. 1556 qm Klippenheimerfeld Buchenwälder. Die Versteigerungsgedinge können in der Notariats-Kanzlei eingesehen werden. Mannheim, den 15. Juni 1920. Notariat 6. 120

Seemannschaft. Mit Wirkung vom 1. Juli 1920 sind gemäß Gemeindefeldgesetz vom 11. Juni 1920 folgende Gebühren zu entrichten: 1. für die Benutzung der öffentlichen Feuerwerks- und in der Luft und in den Feuerwerks- 2. für ein Reingewicht bis zu 100 kg 0,50 Mk. b) für je weitere angelegene 100 kg Reingewicht 0,10 3. für jede Verwiegung mindestens 0,50 4. für die Benutzung der sogenannten Lebens- wagen (Dringalwagen) in dem Varianten: a) für ein Reingewicht bis zu 100 kg 1.- Mk. b) für je weitere angelegene 100 kg 1.- c) für jede Verwiegung mindestens 1.- Mannheim, den 12. Juni 1920. Bürgermeisteramt. Bekanntmachung. Das Fremdenlohn im Rhein bleibt bis auf Weiteres, Dienstags und Donnerstags von 5 Uhr nachmittags ab für die allgemeine Benutzung geöffnet. Mannheim, den 23. Juni 1920. Stadtsenat. 120

Danksagung.
Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen, unersetzlichen Verlust, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Frau Apotheker Marie Müller geb. Lohert
Frau Loti Wagenmann geb. Müller
Otto Müller, Apotheker *3250
Frau Martha Müller geb. Lupp
Albert Wagenmann und drei Enkelkinder.

Wer seine Adresse an den Rectorensitz Frankfurt a. M., Süd 61, Postfach 19 einsendet erhält kostenlos etwas Interessantes zugesandt. Sende jede Dame und Herr die Adresse, es reut niemand. 636
Gas-Herde
Badeeinrichtungen
bügelt 5170
G. Roos, M 5, 11.

Trefzger-Möbel
Billigste Qualitäts-Möbel
Lager-Besichtigung ohne jede Verbindlichkeit 7472
Verkaufsstellen: Mannheim Karlsruhe
Pforzheim Freiburg
Konstanz Rastatt
Süddeutsche Möbel-Industrie
Mannheim, P 7, 22, Neckbergerstr.

Sportplatz Waldhof.
Das für heute abend angesetzte Spiel um das Silbergeschloß gegen S. F. C. „Phönix“ findet nicht statt.

Der letzte Tag
ist am 30. Juni 1920. Wer bis zu diesem Tage eine Lebensversicherung abschließen hat, ist von der Kriegsvericherung mitbunden. Auch werden alle beim „Wohlfühl“ abgeschlossene Kriegsanleihenversicherungen ohne jeglichen Verlust in Leben umgemandelt.
Abgelahnte und Kriegsschädliche finden Klausurkreis und vollständige Aufnahme mit einer 10-jährigen Garantie. Dividende-Vertheilungsübersicht ca. 2 Milliarden.
Lebensversicherungs-Gesellschaft „Wohlfühl“, Tochter-Gesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München, Kapitalträgerin und größte Versicherungs-Gesellschaft der Welt.
Sitz: München.
Karl Theodor Baur, Mannheim, Friedrichsring U 3, 17, Tel. 3640. Reiseinspektoren und Vertreter an allen Plätzen gesucht.

I. Hypotheken
unter günstigen Bedingungen 7026
bis Mk. 500 000.—
zu vergeben; eventl. bereits bestehende Hypotheken zu kaufen gesucht.
Angebote unter P. R. 107 an die Geschäftsstelle
Tel. 2875, 6000. Tel.-Gr. 10000: Aelardstr. 6
Rheinische Isolierrohrwerke G. m. b. H.
Mannheim - Industriehafen
offizieller prompt Lieferant
Schwarzlackierte Papierenrohre, pro % m ohne Bräunung mit Wasser in 3 Meter 100.—
Schwarzlackierte 11 mm Ø in pro % m ohne Bräunung mit Wasser in 3 Meter 100.—
mit Wasser 100.—
Größen erhalten entsprechenden Rabatt.
Für beste, einwandfreie Qualität wird garantiert. 639

Dach-Reparaturen
aller Art, einsch. Spenglerarbeiten werden prompt, fachgemäß und billig ausgeführt
Schnepf & Co. 545
Mannheim, Tel. 7971 Ludwigshafen a. Rh. Lohsestr. 25. Wörthstr. 6

Im Umtausch gegen
1 Gleichstrom-Motor
Bergmann A.-G. 1/16 PS., Type M., 220 Volt, 0,75 Amp., 2000 Umdrehungen,
1 Gleichstrom-Motor
Bergmann A.-G. 1/4 PS., 220 Volt, 1 Amp., 2000 Umdrehungen, beide neu, suchen wir
Je 1 Drehsrom-Motor
1/16 und 1/4 bis 1/2 PS., neu oder gut erhalten.
Gebrüder Bersch, Zigarren-Fabr.
Mch. Lanzstrasse 13. 7586

Zur sof. laufenden Lieferung
jede abzugeben 9321
10 000 To. schwarz., schweren Torf
Befrachtung nach Mannheim sehr günstig.
Franz Kallenbach, Soltau i. Hann.
Holz und Torf en gros. Tel. 32.

Das praktische Maschinenrechnen
bietet große Vorteile.
Verlangen Sie Aufklärung und unverbindliche Vorführung durch:
Ph. Gräff
Spezialhaus f. Rechen- u. Addiermaschinen
Hansabau
Zimmer 25, 26 u. 70. Fernspr. 6148
Reparaturwerkstätte für Rechen- u. Addiermaschinen aller Systeme
5115 Auch mitweisse Abgabe

Rolladen Kantenfertige Reparaturen 534
Rolladen- und Stierlen & Hermann
Jalousien-Fabrik
Angartenstr. 23 Mannheim Tel. 2062 u. 2772

Achtung 10%
billiger, als der
Verbandspreis
setzt **Fensterscheiben**
ein solange Vorrat reicht.
Gontardstr. 5 **Lehner, R 7, 32**
Fernsprecher 6336. 697

Zu verkaufen:
1 schwarzes Lackfahrrad,
1 Rucksack (neu), 3228
1 Rod mit Sattel,
1 weiß-Rindermilchkanne
Bergstraße 22, II., rechts.
Perfekte Schneiderin
nimmt nach einige Kunden außer dem Hause an.
Angebote unter Z. X. 63 an die Geschäftsstelle. *8201

Sehr wichtig! Ausschneiden!
Zur Befreiung von der **Angestellten-Versicherung**
nimmt noch bis **30. Juni** Lebensversicherungs-Anträge entgegen General-Agentur „Wilmhelma“ B. 6, 29. Tel. 4972. Bürozeit 9-5 1/2 Uhr.

Spanien
Jeder Zeit Vertriebsmöglichkeit durch unsere Spezial- u. Sammelverkehre, die kürzeste Reisezeit verbriefen. Nächster Sammelwagen nach **Irun am 28. Juni**
SCHENKER & CO.
MANNHEIM
Ludwigshafen am Rhein, Karlsruhe. 512

Zeichnungen
von Wilhelm von Kobell, Josef Israels, Wenzel Hogenheim, Poppert, Schöhl, sowie 200 Blatt verschiedene Meister, je nach Anzahl eingeleitet
Schrank (am 1700) u. etliche Gemälde
sehr guter Meister billig abzugeben. 6240
Ohnesorg, Hauptstr. 15, Mannheim.

Barth & Depper
Schuhhaus 05.14
haben 7578
bedeutende Preisabschläge.
Beachten Sie bitte unsere Fensterauslagen.

Heidelbeeren
beliebt täglich an Private und Wiederverkäufer zu billigen Tagespreisen *8280
M 5, 10, Laden.

1 Gleichstrom-Nebenschluss-Dynamo 40 KW.
als Motor ca. 55-60 PS. mit Kupferwickelung, 115 Volt, 348 Amp. 1000 u. Type H. N. 400 H. G. G. komplett, gebraucht, bestens erhalten, am Rheinheim sofort Konturverloren 7612
billig verkäuflich.
Gef. Anfragen bezw. Gebote unter G. L. 186 an die Geschäftsstelle S. 21. erbeten.

EUREKA
bestes Seifenpulver
Eureka-Gesellschaft, Crefeld. 6181

Für Autos
sofort lieferbar:
Vollgummi Autopneus Akkumulatoren Scheinwerfer u. Entwickler
Reichliche Auswahl in allen Ersatz- und Zubehörteilen.
August Kremer, Mannheim.

Geldverkehr
Beteiligung
mit 200 bis 40000.— an solch. und gut unternehmen will eventl. tätig sein. Kaufmann gesucht. Sicher, wird verlangt. Strengste Diskret. zugesichert. 5186
Angebote unter S. X. 18 an die Geschäftsstelle S. 21
An Katerndorf, Postf. 4, Kanger, G. 4, Post 2-7. 11

Still. Teilhaber gesucht
mit 10-20 Mille für gutgehendes Geschäft. Gute Sicherh. *8230
Angeb. unter St. 1015 an den Mannh. Gen.-Anz., Zweigst. Waldhofstr. 6
Erlaubige Geschäftsfrau sucht z. Berg. ihres Gesch. einige 1000 Mk. geg. gute Einz. u. hoh. Zins zu leihen. Angebote unter A. E. 90 an die Geschäftsstelle. *8244

Heirat
Gef. Zuschriften unter Z. Y. 84 an die Geschäftsstelle S. 21. *8204
Heirat.
Ehem. best. Arbeiter, 45 J. alt, sucht in einem Mädchen oder Witwe ohne Kinder mit etwas Vermögen zwecks Heirat in Verbindung zu treten. *8229
Zucht. u. K. 1726 an Mannh. General-Anzeig., Zweigstelle Reppertstr. 42.

12-15000 Mark
von Geschäftsmann für einige Zeit nur o. Selbstgebet zu leihen gesucht. Sehr guter Zins, sehr gute Sicherh. zugesichert. *8250
Angebote u. A. H. 93 an die Geschäftsstelle.

Heirat
Lebiger Mann, 35 J., kat., 3. Selt an der Welt, mit 7000 Mark in bar, nebst einigen wertvollen Grundstücken auf dem Lande, wünscht in einem anständigen katholischen Mädchen, das etwas Vermögen od. Aussteuer hat, in Verbindung zu treten zwecks Heirat. *7361
Ehrlich, 30, Post 1111, Oberl. um 1. hoh. gütel. zu verheir. und unvermögende Damen u. schreiben unter G. P. 181 an die Geschäftsstelle. 4751

Heirat.
Rur ernste Zuschriften möglichst mit Bild, das wieder retourniert wird, unter Z. C. 63 an die Geschäftsstelle S. 21. erbeten. *7361
Ehrlich, 30, Post 1111, Oberl. um 1. hoh. gütel. zu verheir. und unvermögende Damen u. schreiben unter G. P. 181 an die Geschäftsstelle. 4751

Peter Rixius
i. S. S. I.
Mannheim, D. 6, 9-11
Telephon 6796.
Haupt-Vertrieb
schoniger wirksamer
Heilwasser
Kurzwasser
Tafelwasser
auch in Apotheken
Drogerien und
Kolonialwaren-
geschäften erhältlich.

Kragen
-Wäscherei
Schorpp
bietet schnellsten
Stärke-Wäsche
Annahmestellen:
N 3, 17, U 1, 9,
G 5, 10 6170
Kronprinzenstrasse 45,
Lindenhof;
Eichelheimerstr. 24
Ludwigshafen;
Rohrlochstrasse 24.

Friedrich Grohe
Köln-Bayenthal
Gegründet 1868
Ledertreibriemen,
Technische Lederartikel
Rund- u. Kordelriemen.

Hund entlaufen!
Ein harter
Rottweiler
schwarz mit rotbraun,
abhanden gekommen.
Gegen gute Belohnung
abzugeben. **Anton Wals,**
Obere Eichenstr. 3. 6740
Junge Frau empf. sich im
Schneiden, Weißnähen
und Handarbeiten.
Angebote unter A. J. 94
an die Geschäftsstelle. *8258

Achtung!
Kularen von Ma-
tratten, Diwanen,
Sofas prompt und bill.
Rohleberg, Reppertstr. 40,
Tel. 2065. 9396